

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei	Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.	Verantwortlicher Schriftleiter Mit. Witto. Schriftleitung u. Verwaltung Arab. Gf. Fildschlaj. Filiale Temeschwar-Josfstadt, Str. Bratianu 1a. Fernsprecher Arab: 6-39 Temeschwar: 21-82.	Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.	Einzel 3 Lei
---------------------------	---	---	--	---------------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 35.

Arab, Mittwoch, den 22. März 1933.

14. Jahrgang.

Wir sind immer die billigsten!

Stoffe für Frauen u. Herren
Leinwände, Keilsch für Bettzeug.
— für Semden Zephyr und Puylin.
Versucht es und Ihr bleibt unsere Kunde.

Louvre

Temesvar
gegenüber der Josefstädter Kirche.

Der Staat treibt ein
wenn ihm jemand Steuern schuldet,
bezahlt aber selbst nicht.



Bukarest. Im Parlament ergriff in der allgemeinen Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Tilgung der vor dem 1. Juli 1932 aufgelaufenen Forderungen von Steuerträgern an den Staat, Abgeordneter Dr. Franz Kräuter das Wort und wies darauf hin, daß der Staat nicht in der Lage ist, die laufenden inneren Schulden zu bezahlen.

Die Lösung durch Emmissionen von Steuerbonds würde Erfolg versprechen, wenn der Staat denselben Personen gegenüber Gläubiger wäre, resp. denselben Personen mit den Steuern im Rückstande wären. Dies ist aber leider nicht der Fall, denn die Steuern werden trotz der Schulden des Staates, die er gegenüber so manchem Steuerzahler hat, rückständiglos eingetrieben und jene Leute, denen der Staat schuldet, sind nicht imstande, ihr Geld zu bekommen.

Frankreich für die Revision.

Paris. Seit einigen Tagen betonen in Frankreich die Blätter der Linksparteien die Notwendigkeit einer Revision der Friedensverträge. Einem solchen Blatt zufolge bedeutet die jetzige Haltung Frankreichs eine große Kriegsgefahr. Die Zeitung "Volonté" schreibt an leitender Stelle, daß

dreiviertel Teil Europas heute die Revision fordert. Frankreich müsse die Revision unter verschiedenen Bedingungen vorschlagen, nur so könne die Ruhe in Europa gesichert werden.

Saut „Sointeressant“ verschleht sich Frankreich der Revision der Friedensverträge nicht mehr, wenn diese die Sicherheit Frankreichs nicht gefährden.

Die Amerikaner erzeugen Bier.

Newyork. Das Abgeordnetenhaus in Amerika hat das Biergesetz angenommen, so daß mittelfristig die Biererzeugung wahrscheinlich bereits freigegeben wurde.

Mehr Verständnis für die Minderheiten

verlangt der Ackerbauminister im Parlament. — Ein Antrag Rudolf Brandschs angenommen.



Brandsch

Bukarest. Im Parlament kam ein Gesetzentwurf aus parlamentarischer Initiative über den Schutz der Naturdenkmäler zur Verhandlung. Abg. Serbici beantragte dabei, von der Anbringung von Tafeln auf solchen

Denkmälern auch in Minderheitensprachen entweder ganz abzusehen oder sie nur dort anzubringen, wo die Minderheitenbevölkerung mindestens 50 Prozent ausmache. Landwirtschaftsminister Voicu Nitescu erklärte, daß er als Vertreter der Regierung zu dem Gesetzentwurf aus parlamentarischer Initiative nicht

Stellung zu nehmen habe. In der Kommission der Kammer sei im Sinne eines von Abg. Brandsch vertretenen Antrages die Bestimmung genehmigt worden, wonach auf den Naturdenkmälern auch Umschriften in Minderheitensprachen anzubringen sind.

Die Regierung will in dieser Frage die Entscheidung den Parlamentarier überlassen. Als Abgeordneter, aus deren Reihen der Gesetzentwurf hervorgegangen sei, fügte er indessen hinzu,

daß den Minderheiten mit mehr Verständnis begegnet werden soll, als den Romanen in der Vergangenheit entgegengebracht wurde. Auf alle Bedrückungen, die das Momentanum früher zu erleiden hatte, müsse heute nach der Vereinigung mit zivilisierten Maßnahmen geantwortet werden. Der Minister bittet den Entwurf daher so zu genehmigen, wie er von der Kommission angenommen wurde.

Der Antrag Serbici's wird hierauf abgelehnt.

Macdonald ist in Rom eingetroffen

Die Reise erfolgte mittels Flugzeuges, welches der italienische Minister für Flugwesen selbst lenkte.

Man wollte den Zug Macdonalds zur Entgleisung bringen.



Paris. Von Genua aus, wohin sich Macdonald mit einem Extrazug begab, hat sich der englische Premier mittels Flugzeuges, welches der italienische Minister für Flugwesen selbst lenkte, nach Rom begeben. Außer dem Premier haben die Reise noch der englische Außenminister Simon und dessen Tochter mitge-

macht. Die Gäste wurden bei der Ankunft in Rom von Mussolini und den übrigen Mitgliedern der Regierung empfangen. Das Flugzeug wurde noch von mehreren anderen Flugzeugen begleitet.

Paris. Auf den Extrazug, welcher den englischen Premier Macdonald von Genua nach Genua brachte, wurde ein Anschlag versucht. Der Zug ist mit einer großen Verspätung in Genua eingetroffen. Es wurde festgestellt, daß die elektrische Leitung des Zuges auf eine Distanz von 500 Meter durchschnitten war, wodurch der Zug zur Entgleisung gebracht werden sollte. Es ist nur an der Aufmerksamkeit des Lokomotivführers gelegen, daß der Plan nicht gelang. Es wurden mehrere verdächtige Individuen in Gewahrsam genommen. Man vermutet, daß der Anschlag von den Gegnern des Faschismus versucht wurde.

Die Zündhölzchen werden billiger?

Statt 3 Lei soll die Schachtel nur 2 Lei

Die schwedische Zündholzgesellschaft hat seinerzeit nach der Uebernahme des romanischen Zündholzmonopols die Preise der Zündhölzchen erhöht. Die Folgen dieser Erhöhung stellten sich aber alsbald ein, denn der Verkauf ging rasch zurück u. die schwedische Gesellschaft zahlte bisher — wie sie sagt — schon eineinhalb Millionen Dollar auf das Geschäft drauf.

Jetzt will die Gesellschaft die Preise der Zündhölzchen von 3 Lei per Schachtel auf zwei Lei herabsetzen. Dies ist aber nur mit Einverständnis der Regierung und Reduzierung der Zündhölzchensteuer möglich. Die Regierung hingegen macht ihre

Kosten, was ebenfalls noch zu teuer ist.

Entwiltigung davon abhängig, daß die andere schwedische Gesellschaft, mit welcher zu überhöhen Einheitspreisen ein Vertrag zum Ausbau von Straßen sehr zum Schaden des Landes geschlossen wurde, 20 Prozent nachlassen soll.

Wie der Straßenbau aber mit den Zündhölzchen zusammenhängt, ist uns ein Rätsel und die Folge kann leicht sein, daß die Schweden weiter auf unsere Zündhölzler „draufzahlen“ und die Bevölkerung gezwungen wird, auch in Zukunft für eine Schachtel Zündhölzler, die im besten Fall 50 Bani kosten dürfte, drei Lei bezahlen muß.

Deutsch-russische Freundschaft abgebrochen. — Stalin ist ungehalten über das Verhalten der deutschen Kommunisten.

Warschau. Unter Teilnahme Litwinows hat in Moskau eine Beratung stattgefunden, welche sich mit der neuen Lage in Deutschland befaßte. Litwinow brachte vor, daß die Hitler-Regierung den Vertrag von Rapallo nicht einhalten werde und daß Rußland auf eine feindschaftliche Haltung Deutschlands rechnen kann.

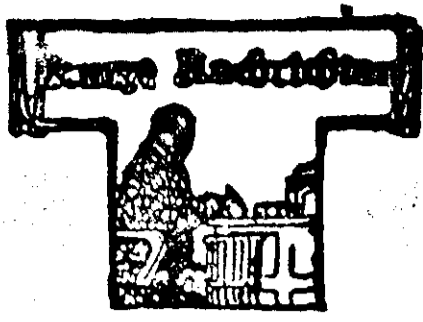
Stalin hielt eine große Rede und gab seiner Enttäuschung über das Verhalten der deutschen Kommunisten Ausdruck, die den Kampf so leicht aufgeben und die Freilassung ihrer Führer nicht energisch fordern.

Der Volkskommissar für Seeerwesen Boroschilow wies darauf hin, daß Rußland Deutschland gegenüber nicht operieren kann, weil an der Spitze der russischen Armee ein deutscher Generalstab steht, Rußland dürfe deshalb niemals in Kriegsgenossenschaft zu Deutschland geraten.

Neue Korruptions-Affäre.

Bukarest. Der „Wittoria“ weis zu berichten, daß beim Vertreter der Glöbawerte in Bukarest Zelenki eine Hausdurchsuchung vorgenommen wurde. Es soll sich um eine „Sache“ von Militärleistungen handeln, bei welcher die Gesellschaft viele Millionen Vermittlungsgelder gezahlt hat. Das Blatt kündigt weitere sensationelle Enthüllungen an.





Wie das Hafsfelder Gemeindevermögen vergeudet wurde.

250.000 Lei für die griech.-orient. und 50.000 Lei für die griech.-kath. Kirche.

Der Hafsfelder Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, den Rest von 319.000 Lei nach den noch vor Jahren verkauften südwestlichen Gemeindefeldern — 30 Joch — und dem gegenwärtigen Stuhlamtgebäude nur für den Bau eines neuen Gemeindehauses zu verwenden. Ursprünglich betrug diese Ziffer 1.019.000 Lei, die auch nur für den erwähnten Zweck hätte verwendet werden dürfen. Nachdem jedoch in dem feinerzeit niedergelegten Protokoll angeführt nur von „Bauten“ die Rede sein soll, hat im Jahre 1929 der Vorsitzende des damaligen Übergangsausschusses, Rechtsanwalt Dr. Josef Catana, aus eigener Machtvollkommenheit von diesem Betrag 250.000 Lei der hiesigen griech.-orient. und 200.000 Lei für die Arbeitslosen verwendet.

Verhandelt wurde eine nicht minder merkwürdige Angelegenheit. Der hiesige Einwohner Eduard Bismayer hat sich noch vor Jahren ein Stück Gelände enteignet, das von der Gemeinde für Zwecke einer Straße liegen gelassen war. Die Gemeinde beantwortete das willkürliche Vorgehen Bürgermeisters mit einem Prozeß. Ihr Gegner kam aber auch nicht in Verlegenheit und wandte sich um Rechtshilfe an den Rechtsanwalt Fr. Josef Catana, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Übergangsausschusses ein dahinlautendes Gemeindegutachten ausfertigte, das in Rede stehende Geländestück für die Gemeinde umsoweniger von Bedeutung, als die in Rede stehende Straße zwecklos und überflüssig sei. Auch dieses Vorgehen spricht für sich, wenn auch der Gemeinderat beschlos-

sen hat, den ehemaligen Vorsitzenden des Übergangsausschusses Dr. Josef Catana für den auf Grund seines Gutachtens der Gemeinde entstandenen Schaden verantwortlich zu machen. Wer weiß, ob nicht schon morgen oder übermorgen wieder ein Übergangsausschuß mit Dr. Josef Catana als Vorsitzender kommt, in welchem Falle selbstverständlich auch der obige Gemeinderatsbeschuß hinfällig ist.

Für die Arbeitslosen wurden vom 4. Jänner bis 18. März insgesamt 291.000 Lei aufgebracht. An Gegenleistungen erhielt die Gemeinde nichts. Uebrigens werden die Unterstützungen am 1. April eingestellt. Es ist höchst merkwürdig, daß die Hafsfelder Bauern weder Knechte noch Mägde bekommen können, trotzdem sie diesen ganz annehmbare Bedingungen stellen würden. Sie müssen schon seit Jahren mit fremdem Gesinde — aus Bessarabien und Satmar — fürchten nehmen, weil die Hafsfelder so unterrichtet sind, daß sie von der Gemeinde unterstüttet werden müssen, also weder im Sommer noch im Winter zu arbeiten brauchen.

Es ist schon wirklich allerbarmlich, wenn in einer Gemeinde wie Hafsfeld 650 „arbeitslose“ Leute unterstüttet werden, während die Bauern, die ja doch für diese Unterstützungen größtenteils aufzukommen haben, ihre Arbeit selbst verrichten dürfen. Die ganze Arbeitslosenfürsorge mülhe einer arbeitslosen Ueberprüfung unterzogen werden.

Arten Abfahrtsmittel verlange vom Arzte.

Der neue Sommerfahrplan tritt erst am 15. Mai in Kraft.

Die zur Gendarmerie eingestellten Rekruten haben am 24. April, die Granitscharen am 1. April einzurücken.

Kammerpräsident Stefan Cicio Pop wird am Dienstag in Arab eintreffen, um bei der Sitzung des Komitatsrates zu präsidieren.

Sonntag beging der Großsankt Nikolauer Pfarrer Emil Petrovits, in voller Jurisdiktion in Mariarabna, die 25. Jahreswende seiner Priestertätigkeit.

In Czernowitz ist der gewesene Lemeschwarer Polizeipräsident Gussi nach 2-tägiger Lungenentzündung gestorben.

In der Tscheschobakel wurde auf Grund einer Intervention des Tierzuchtvereines, das Fangen von Fröschen und das Essen von Fröschen verboten. Die Frösche sind nützliche Tiere, die der Landwirtschaft schädliche Insekten vernichten.

Die Fleischhauer und Selcher von Arab haben eine Deputation zum Araber Bürgermeister entsendet, die die Erhöhung der Fleischpreise verlangte, da am Viehmarkt sich eine bedeutende Erhöhung der Viehpreise bemerkbar macht.

Der gewesene deutschkommunistische Abgeordnete Schulz hat seine zwei Söhne erschossen.

Der gewesene österreichische Konsul und Direktor der Schwäbischen Zentralbank Adam Mos wurde vom Leiter der Pulkaber Filiale der Berliner Versicherungsgesellschaft „Viktoria“ ernannt.

Der König von Afghanistan hat ein Gesetz erlassen, das seinen Untertanen die Heirat mit Europäerinnen untersagt.

In Bukarest hat man drei junge Leute verhaftet, die sich als Studenten ausgaben und Geld zu Gunsten der Universtitäten sammelten. Angeblich sollen sie schon 2 Millionen Lei auf diese Weise bekommen haben.

Ein griechisches Militärflugzeug ist über dem Schwarzen Meere abgestürzt. Ein romanischer Dampfer hat die beiden Piloten aufgenommen und sie in Sicherheit gebracht.

Dr. Steinmanger wurden Stefan Czallab, Franz Bugnits und Frau Gese Sobokis wegen Scharlachsmuggels, wodurch sie den Staat um 200.000 Pengö geschädigt haben, verhaftet.

Donnerstag wurde die zweite Staatl. Klassenlotterie beendet und dabei hat die Prämie von 5 Millionen Lei ein Bukarester gewonnen.

In der kanadischen Stadt Hull ist eine Rindhörschafabrik in die Luft geflogen. 8 Personen fanden den Tod und 21 wurden schwer verletzt.

Der Attentäter Kosobekits und Mörder des Chitagoer Oberbürgermeisters Cermal, Jangara, wird heute am elektrischen Stuhl hingerichtet. Der Mörder verlangte die Aufschlebung seiner Hinrichtung, doch wurde sein Ansuchen abgewiesen.

In Bukarest wurden gestern 200 Millionen Lei des Papiergeldes, welches aus dem Verkehr gezogen wurde, im Banknoten-Krematorium verbrannt.

Der französische Marschall Franchet d'Esperey erlitt, als er sich auf einer Autofahrt befand, einen Unfall. Sein Auto stürzte um und der Marschall erlitt Arm- und Beinbrüche.

Kuchenminister Titulescu ist am Montag aus Bukarest nach Genf abgereist. In Genf wird er in wirtschaftlichen und finanziellen Fragen verhandeln.

Blutige Zusammenstöße in Oesterreich.

Wien. In Steiermark kam es zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten einerseits und der Brachialgewalt andererseits zu schweren Zusammenstößen. In Kapfenberg haben Schutzbündler zwei Heimwehrleute überfallen. Die Gendarmerie mischte sich ein und verhaftete zwei Schutzbündler.

Nachher versammelte sich vor der Gendarmeriekaserne eine große Menschenmenge, wobei es schließlich zu Zusammenstößen kam und mehrere Personen den Tod fanden.

Auch in Bruck a. d. Mur und in Badhofen ereigneten sich

blutige Zusammenstöße, bei welchen ebenfalls viele Personen getötet wurden.

Die Polizei veranstaltete in Badhofen bei den Sozialdemokraten Hausdurchsuchungen und nahm mehrere Personen in Gewahrsam. Auch aus anderen Teilen Steiermarks, Niederösterreichs und des Burgenlandes liegen Berichte über blutige Zusammenstöße vor.

Der Staatsvoranschlag.

Er freut sich, daß der Heeresvoranschlag erhöht wurde.

Ein liberaler Apollon nimmt gegen die Erhöhung der Einnahmen der Ausgaben. Der Lippaer

gegen die Erhöhung der Einnahmen Bauernabgeordnete Misu Balescu

Stellung, billigt aber die Erhöhung dreht den Spieß um.

Bukarest. Im Parlament kam der Staatsvoranschlag zur Verhandlung, gegen den der liberale Slavescu Stellung nahm, der die hohen Einnahmen der Steuern von Handel und Industrie beanstandete. Auch die indirekten Steuern findet Slavescu viel zu hoch gegriffen. Es wurden nämlich bei den Zöllen um 700 Millionen mehr aufgenommen als im vorigen

Jahr, obwohl sich die Verhältnisse seit dann wesentlich verschlechterten.

Slavescu freut sich, daß bei den Auslandszahlungen eine Reduzierung vorgenommen wurde, denn es wäre unmöglich, heute 7 Milliarden zu bezahlen. Auch dreieinhalb Milliarden ist noch gerade genug. Er freut sich aber, daß der Heeresvoranschlag erhöht wurde, denn die Armee braucht

Selbst, wenn sie auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen soll.

Slavescu hat es aber als sein Geheimnis behalten, wie die von ihm beanstandeten Einnahmen vermindert werden sollen, wenn auf der anderen Seite die Ausgaben erhöht werden.

Der Lippaer Bauernabgeordnete Misu Balescu drehte den Spieß aber um und übte scharfe Kritik an der liberalen Wirtschaft, welche er beschuldigt, daß die Lage in Rumänien gar so schlecht sei und sagt:

„Zeugen“, die nie verhört werden

Unzähligmale werden Zeugen vorgehabt, ohne verhört zu werden und dabei erhalten sie nicht einmal freie Fahrt auf der Eisenbahn.

laben, ohne verhört zu werden und freie Fahrt auf der Eisenbahn.

Bukarest. In der letzten Kammerung schilderte Dr. Kasper Muth dem Justizminister die Gerichtszustände im Banat. Bei den Kriminalabteilungen der Gerichtshöfe in Siebenbürgen und Banat kann man Tag für Tag die Wahrnehmung machen, daß ganze Scharen von Zeugen durch Gendarmeriegewalt stillig gemacht, dann meistens unverhört nach Hause geschickt werden.

Auf diese Art werden im Sprengel des Lemeschwarer Gerichtshofes jährlich Millionen Lei unnütz verausgabt.

Ein unmöglicher Zustand ist es aber auch, daß die Zeugen ihre Reisekosten nicht vergütet bekommen. Die Eisenbahnwaggons sind stets leer und die Zeugen können sie nicht benutzen, weil sie keine freie Fahrt haben.

In einer einzigen Kriminalangelegenheit sind von Hafsfeld mittels Gendarmerie etwa 90 Zeugen vorgeführt und unverrichteter Sache nach Hause geschickt worden.

Das Mieterschutzgesetz

wird auf ein weiteres Jahr verlängert.

6 Zeugen aus Lippa führten darüber Klage, daß sie im Laufe von etwa 8 Jahren schon zwölfmal vorgeladen resp. vorgeführt, aber noch immer nicht verhört wurden.

Bukarest. Im Justizministerium haben die Arbeiten für das neue Mieterschutzgesetz begonnen. Man hält es allgemein für wahrscheinlich, daß das Mieterschutzgesetz um ein weiteres Jahr verlängert wird.

Dabei hatten diese Menschen immer wieder nicht nur ihre eigenen Fahr- und Reisekosten zu tragen, sondern sie mußten auch noch die Spesen des begleitenden Gendarmen bezahlen, ansonsten sie bedroht waren, von Posten zu Posten nach Lemeschwar, auf einer Distanz von 80—70 Kilometer zu Fuß eskortiert zu werden.

Großsankt Nikolau eine Stadt.

Laut einer neuesten Version sollen sich die Gemeinden Groß- u. Deutschsankt Nikolau zu einer Stadt zusammenschließen.

Die Leute scheinen mit den bisherigen Gemeindeumlagen, die kaum einen Bruchteil von den städtischen Steuern betragen, nicht zufrieden zu sein.

Die Staatsentnahmen sinken. Aber auch die Weizenpreise haben einen Tiefstand erreicht, der die Landwirtschaft geradezu gefährdet. Es ist notwendig, daß auch die Beamten Opfer bringen und sich ein Jahr lang mit einem Maximallohn von 6000 Lei monatlich begnügen. Man muß in das lebende Fleisch schneiden, wenn man der Katastrophe entgehen will.

Ausbeutung der Studenten

damit die Professoren Hunderttausende verdienen können.

Bukarest. Der Abgeordnete Leon wendete sich gegen die allzu hohen Löhne an den Universtitäten. Er erklärt, daß die Prüfungsarbeiten viel zu hoch sind, und den Professoren Einkommen von Hunderttausenden von Lei bringen.

Unterstaatssekretär Petre Andrei erklärte, daß der Universtitätsrat zu einer Sitzung einberufen worden ist und in den nächsten Tagen schon die sein Uebel abgeholfen wird.

Die März-Gehälter

der Beamten angewiesen.

Bukarest. Finanzminister Madacaru hat die Anweisung für die März-Gehälter unterzeichnet. Mit der Auszahlung wurde bereits begonnen.

Ich zerknirscht mit den Kopf



— über die dunkle Wahlarbeit in Sankt martin, gegen die oppositionelle Liste der Jungschwaben. Vom Pfarrer Dr. Holschlaginger wissen wir, daß er in ganz Arabasfmarkt keinen einzigen Kandidaten für die Blaslowitz-Liste gewinnen konnte, so daß er nach auswärts greifen mußte und seinen Bruder in Christo, Pfarrer Springer aus Abrechtsthor, auf seine Liste aufnehmen mußte. Seit dem verfuhr der Herr Pfarrer sich wenigstens die Anhänglichkeit von fünf Leuten warm zu halten, die sich nicht selten beim Bloß, (eine Leibspeise der Sanktmartin), gütlich tun, Kandidaten hat er keinen. Nun braucht er aber doch zumindest zwei Vertrauensmänner für die Wahl. So ein Dorfgemeinschaft hat doch schwer, besonders seit sie auch noch mit der schwäbischen Volkspolizei belastet werden.

— über einen Freundschaftsakt, welcher sich im Parlament vor den Augen des ganzen Hauses abgespielt hat und uns die Lage weniger besorgniserregend erscheinen läßt. Außenminister Titulescu hielt ein großes politisches Exposé über den Pazifizieren die Staaten der Kleinen Entente untereinander geschlossen haben. Wenn schon dieses Ereignis an und für sich die Gemüter unserer Landesväter höher stimmte, so wurde der Eindruck noch durch eine Rede gewonnen, welche Ministerpräsident Balda-Boedow anschließend an die Rede Titulescus hielt, die allgemein als eine Versöhnung mit Titulescu aufgenommen wird, die aber ihren Höhepunkt dadurch erreichte, daß sich die Staatsmänner am Ende derselben um den Hals fielen und sich gegenseitig abkühlten. Wenn es zutrifft, daß der Frieden bedroht erscheint, man am besten mit der Organisierung des Friedens antwortet, dann braucht es uns um die Zukunft nicht mehr bange zu sein.

— wie gut es ist, wenn auch unser den Parlamentariern etwas „lebenziger“ macht. Da lese ich z. B., daß der Abgeordnete Hügel am Freitag wegen der Tschanader Maroschbrücke interpellierte und forderte, daß man den Leuten, die doch soviel Straßensteuer zahlen, die weggeschwemmte Maroschbrücke unbedingt irgendwie ersetzen muß. — Am nächsten Tag meldet der Draht aus Bukarest, daß auch Abg. Dr. Richter und Dr. Muth je eine Interpellation im Parlament eingebracht haben. Das ist sehr schön, nur müßten wir öfter etwas von unseren Parlamentariern im Bukarester Parlament hören... Man soll nicht immer warten, bis der Hügel-Loni den Anstoß dazu gibt

— über eine „Erklärung“, die der Orgyborfer Orgelmann und Advokat Dr. Hans Fisch mit einigen Unterschriften zum Schutze ihres Pfarrers erscheinen ließ, weil derselbe bestreitet ist, „die vom Volke ihm anvertrauten Güter zu schütten“ u. sich gegen die Einsetzung eines vom Schulrat einstimmig gewählten Kantorlehrers verweigert. Wie es mit dem Schutze der Volksgüter ausseh, geht daraus hervor, daß eben derselbe Pfarrer ohne öffentliche Diktation einen Teil des Pfarrgartens (genau so, als wäre es sein Eigentum) an einen hiesigen veräußert, welcher jetzt unter seinen Schülern unerschrieben ist. Herr Dr. Fisch, der doch bekanntlich ein berartiges Tuch für die Orgyborfer ist, daß er nicht einmal auf der Blaslowitz-Liste kandidieren durfte und im Araber Komitat durchgeschleppt werden soll, würde gut tun, wenn er sich einmal entscheldet, ob er Advokat oder Orgelmann sein will... Der Kirchenrat hat ihn als Kantor schon längst abgelehnt und ihm sogar verboten, daß er auf der Orgel spielt, dies gerügt aber den Pfarrer und Dr. Fisch nicht, gegen den Willen des Volkes ein Fuhrarium neben dem Altar zu stellen, damit der Fisch-Hans dort dem Pfarrer seine Musik machen kann. Daß ein solcher Zustand in einer Gemeinde unhaltbar ist und man durch die Brücklerung und Nichteinsetzung des gewählten Kantorlehrers das Feuerzählende Volk nur auf die Antie zwingen will, sehen heutzutage auch schon jene Orgyborfer ein, die noch vor Jahren für Dr. Fisch und den Pfarrer waren.

Der neueste Postweg: Jahrmart — Newyork — Gutttenbrunn.

Ein Brief von Jahrmart nach Gutttenbrunn ist über Newyork in Gutttenbrunn eingetroffen.

Die Welt ist ein großes Dorf. Davon zeigt auch der Umstand wieder, daß ein von Josef Kilzer in Jahrmart an den Steinmeyer Hermann Sehl in Gutttenbrunn (Jud. Arab) adressierter Brief seinen Weg über Newyork nahm und erst ein Monat später in Gutttenbrunn eintraf. In dem Brief wurde der Steinmeyer beauftragt, nach Jahrmart zu kommen, um einen Auftrag zu übernehmen. Da der Mann nicht kam, mußte der Briefschreiber mit Recht annehmen, daß der Steinmeyer auf die Arbeit verzichtet und er gab den Auftrag weiter.

Solche Fälle können sich nur dadurch ereignen, daß man die Befähigung für den Postamtsberuf einzig und allein von den Sprachprüfungen abhängig macht und nicht darauf bedacht ist, daß ein Postbeamter auch über die nötigen geographischen Kenntnisse verfügt und zumindest die nächstgelegenen Ortschaften kennt. Von welchen Nachteilen dies ist, zeigt sich immer wieder. Es geht der Post schon fast so, wie der Eisenbahn, daß man davon nur mehr Gebrauch macht,

wenn es eine andere Möglichkeit nicht mehr gibt. Der Jahrmarter Landmann hätte doch besser getan, wenn er sich auf die Socken gemacht und selbst nach Gutttenbrunn gegangen wäre, um sich seines Auftrages zu entledigen. Er wäre sicherer gefahren und vor allem wäre er früher ans Ziel gekommen, als der von ihm aufgebene Brief, der uns am Ende doch überzeugt hat, daß schließlich alle Wege nach Rom und der Weg von Jahrmart über Newyork nach Gutttenbrunn führt.

Es hat sich aber auch erwiesen, daß man in Amerika besser weiß, wo Gutttenbrunn liegt, als in der engeren Heimat, weil man den Brief sofort in seiner Ankunft mit dem Vermerk: „Banat, Rumänien“ wieder zurückdirigiert.

Plötzlicher Tod in Großscham.

In Großscham ist eine nach Moravia zuständige Frau im Alter von 64 Jahren plötzlich gestorben. Der Fall wurde der Temeschwarer Staatsanwaltschaft angemeldet.

Lei 11
ist der Preis von 4 Stück
KOPROL
Abföhrmittel
in neuer Aluminiumpackung
4 Stk. KOPROL
48 " " Lei 3 27

Damen- und Herren- Frühjahrs - Neuheiten
sind eingelangt
Beste Qualitäten
Billigste Preise!
Tuchhandlung
J. SCHUTZ
Arnd, gegenüber dem Theater
Bitte meine Schau- fenster zu besichtigen.

Abg. Hügel für den Bau einer Maroschbrücke bei Großschanad. — Die Holzbrücke weggeschwemmt. — Automobile bleiben im Schlamm stecken.

Bukarest. Eine in das Wirtschaftsleben der Maroschgegend tief einschneidende Interpellation hat der Abgeordnete Anton Hügel im Parlament eingebracht. Es handelt sich um den Bau einer Brücke über die Marosch bei Großschanad, welche voriges Jahr vom Hochwasser weggeschwemmt wurde, so daß der Verkehr an dieser Stelle seit dem behindert ist. Er beleuchtete auch den schlechten Zustand der Straßen, wo man oft mit acht Pferden nicht durchkommt.

Der Interpellation entnehmen wir übrigens folgende Stellen:

„Bevor man in Großschanad an die dortige Maroschbrücke gelangt, ziehen sich landeinwärts zwei trodengelegte Flussbetten dahin, in welchen die Marosch von etwa 60 Jahren ihren Lauf hatte. Ueber dieselben wurden schon ihrer enormen Tiefe wegen — Holzbrücken gebaut, welche im vorigen Frühjahr, infolge der Ueberflutung der Marosch, weggerissen wurden. Zwischen den alten Flussbetten der Marosch und dem jetzigen Maroschbett liegen ca. 1500 Katastralsch Bauwerk und ca. 500 Joch Waldung, deren Produkte bei trockenem Wetter

nur schwer und bei Regenwetter überhaupt nicht eingeführt werden können. Noch schlimmer aber ist die Tatsache, daß die aus dem Auslande kommenden Autos an dieser Stelle überhaupt nicht in unser Land kommen können, weil von diesen zwei ehemaligen Maroschbetten die Brücken fehlen. Im vergangenen Herbst ist es vor gekommen, daß zwei Autos aus Frankreich bei nur wenig feuchtem Wetter es wagten, die alten Maroschbetten zu passieren. Beide sind im Kote stodgeblieben und mußten mit je 8 Pferden herausgezogen werden, was einen halben Tag dauerte. Was diese Ausländer dabei gesagt und gedacht haben, darüber mögen die Herren Abgeordneten sich selbst ein Urteil bilden.

„Sort mit den Sineuren“

sagt Dr. Hans Otto Roth im Parlament und lehnt das Budget namens der Deutschen Partei ab.

Bukarest. Die letzte Kammerstung füllte die Debatte über das Budget aus, zu welchem seitens der Deutschen Partei Dr. Hans Otto Roth u. a. folgendes erklärte:

Er steht ein, daß das heutige Budget unter schwierigen Verhältnissen zusammengeflocht wurde, nimmt aber heftig dagegen Stellung, daß man der Bevölkerung immer schwerere Lasten auferlegt.

Die verschiedenen Sineuren (gutbezahlte Stellen, wo nichts gearbeitet wird) müßten abgeschafft werden, dann könnte sich der Staat viel ersparen und die Bevölkerung müßte nicht derart ausgenützt werden.

Auch ist es sehr besorgniserregend, daß das Konvertierungs-gesetz noch keine Lösung gefunden hat und auch in diesem Jahre wahrscheinlich keine finden wird.

Weiters nimmt Dr. Roth bagegen Stellung, daß man die Subventionen für Kinderheilen-Schulen von 90 Millionen auf 5 Millionen reduziert hat,

obwohl die Karlsburger Beschlüsse in dieser Frage eine Gleichheit mit dem Mehrheitsvotum vorsehen.

Wir Kinderheilen — sagt Reiner — sind gezwungen, den Handschuh aufzunehmen, den man uns entgegenwarf und wir nehmen deshalb das Budget nicht an.

Grenzüberschreitungs-bewilligung

nur in Ausnahmefällen.

Die Bukarester Polizeigeneraldirektion hat ein Rundschreiben erlassen, in welchem es heißt, daß die Grenzüberschreitungs-scheine für fünf Tage keine Gültigkeit mehr haben. Die Grenze darf von nun an nur mit einem regelrechten Paß überschritten werden. Eine Bewilligung zur Überschreitung der Grenze ohne Paß wird nur in Ausnahmefällen gegeben und zwar in besonderen Fällen wie Krankheit oder Todesfall. Die Grenzbewohner, welche in der 10-Kilometer-Zone wohnen und selber in einem benachbarten Lande (Jugoslawien, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei und Bulgarien) haben und ihre selber selbst

behalten, können eine Bewilligung zur Überschreitung der Grenze nur auf Grund eines landwirtschaftlichen Arbeitsbuches bekommen. In diesen Fällen jedoch wird die Grenzüberschreitungs-bewilligung auch nur für die Arbeitsperioden erteilt.

Stempelgebühren

der Fleischhauer. Auf Intervention der hauptstädtischen Handelskammer hat das Finanzministerium verfügt, daß von nun an die Fleischhauer nicht mehr die sogenannte proportionale Stempelgebühr zu bezahlen haben.

Todesfall in Renarab.

In Renarab ist die 28-jährige Tochter des gew. Kaufmannes Nikolaus Ehling, Frä. Elise Ehling, nach langem, schweren Leiden gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Selbsttragenden zu Grabe getragen. In der Verstorbenen betrauert unsere Administrations-beamtin Frä. Margit Ehling ihre liebevolle Schwester, die denselben Weg gehen mußte, wie kaum vor einem Jahr ihre 18-jährige Schwester Boris, welche ebenfalls nach langem Leiden ins Jenferis gerufen wurde.

Traurige Statistik

der Detaer Gewerbetreibenden. Die Detaer Gewerbetreibenden hat eine Statistik veröffentlicht, laut welcher in Deta insgesamt 112 Gewerbetreibende arbeiten, was 75 Prozent des normalen Standes ausmacht. Auch wurden im vergangenen Jahre nicht mehr als 25 Beihilfinge aufgenommen.

Ein Katechet

verleitet Kinder zur Ungerechtigkeit.

Die Genbarmerte von Targui-Z... ersuchte die Araber Polizei, gegen einen Katecheten, der nach Arab überredet ist, eine Untersuchung einzusetzen. Der Katechet hat nämlich Ansehen von 10-12 Jahren in seine Wohnung gelockt und sie dann zur Unzucht verleitet. Bei der Polizei stand der Katechet die Tat ein.

Guter Jahrmart in Dobrin.

112 Pferde, 59 Kühe und 228 Schweine wurden verkauft.

Vergangenen Sonntag fand in Dobrin der Frühjahrmart statt, welcher im Zeichen dessen, daß wir den Höhepunkt der Wirtschaftskrise schon überstanden haben, derart gut besucht war, wie dies schon seit Jahren nicht der Fall war.

Es wurden insgesamt 400 Pässe ausgestellt und zw. 112 für Pferde, 59 für Rindvieh, darunter viele Stiere, 228 für Schweine und für eine Flegel.

An Markttagen hat die Gemeinde 40.000 Lei eingenommen. Allgemein war der Klageruf, daß die Markttagen viel zu hoch sind. Man müßte diese den heutigen miserablen Verhältnissen anpassen, bedeutend herabsetzen.

Die Pferdepreise waren sehr gedrückt. Für Schweine wurden noch annehmbare Preise erzielt. Schlecht haben die Handwerker und Kaufleute abgesehen, weil das Geschäft sich hauptsächlich am Viehmarkt abwickelte.

Kultussteuer-Virtitionen

aufgehoben, aber der Perceptor verlangt trotzdem vom Perjamoscher Kirchenrat 50.000 Lei.

Ueber Anordnung des Komitatspräsidenten wurden die Virtitionen der Kultussteuerbeträge in Perjamosch bis September aufgehoben. Es hat daher nicht wenig überrascht, als der Perceptor in Perjamosch erschien und vom Kirchenrat die Kleinigkeit von 50.000 Lei für die Eintreibung der Kultussteuern verlangte. Der Kirchenrat wurde daraufhin beauftragt, die Verhandlungen mit dem Perceptor in der Hinsicht anzubahnen, die Eintreibung um eine prozentuelle Verringerung oder 5000 Lei vorzunehmen.

Wieso der Perceptor trotz des Verbots des Präfecten berechtigt ist so vorzugehen, dies ist wieder eines der vielen Rätsel, die man heutzutage nicht so leicht lösen kann.

20 Lei! — Taglohn in Temeschwar.

Bei den Aufräumungsarbeiten des Bistischer Geleises in Temeschwar bezahlt man den Arbeitern 20 Lei pro Tag und hunderte Menschen drängen sich um diesen Verdienst, weil eben kein besserer vorhanden ist.

Mit diesem Lohn soll dann der Arbeiter seine Familie ernähren, Kleider, Schuhe und sonstige Sachen für das Haus kaufen.

Amnestie für die Nationalsozialisten

München. Der bayerische Innenminister hat eine Verordnung herausgegeben, die besagt, daß alle Strafen wegen politischen Vergehens, die über Nationalsozialisten verhängt wurden, aufgehoben werden.

Verlobung.

Der Arzt e. Apotheker Stefan Angel und Frei Red Grumag haben sich verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu originalen Engländerpreisen in der Modewarenhandlung Eugen Hornbalm Temeschwar, Untere Stadt, Birsen-Gasse 2.

Versammlungen der Vereinigten Opposition

Sanlean, Baumgarten, Wilagosch, Galscha, Kleinbetscherel und Billed.

Die Vereinigte Opposition (Jungschwaben und Freie Deutsche Gemeinschaft) hat am Sonntag eine Reihe von Versammlungen abgehalten, um das Volk über die am 17. April im ganzen Banate stattfindenden Wahlen für den Volksrat und die Kreisräte aufzuklären.

Sanlean.

Im Araber Komitat haben sich vor-mittags Schriftleiter Heinrich Anwen-der, Rechtsanwalt Nikolaus Dikler und Josef Spanier, beide aus Zegherau, nach Sanlean begeben, wo im Gastlokal Welsch eine Versammlung abgehalten wurde, bei welcher Rechts-anwalt Dikler den Zweck der Wahlen erklärte und auf die Unterschiede hinwies, welche die einzelnen Listen aufweisen.

Schriftleiter Heinrich Anwen-der sprach über den jahrelange geführten Kampf der Opposition, als dessen Ergebnis er den Umstand bezeichnete, daß das Volk jetzt zum erstenmale in die Lage versetzt wird, Männer seines Vertrauens in den Volksrat sowie in die Kreisräte zu entsenden. Diese Tatsache allein rechtfertige den Kampf, der mit solcher Leidenschaftlichkeit geführt wurde. Derselbe hätte aber vermieden werden können, wenn die heutigen Wahlgegner sich schon vor zehn Jahren die Forderungen der Opposition zu eigen gemacht hätten.

Sandwirt Josef Spanier sprach als ein Mann aus dem Volke, der die nationale Bewegung von ihren Ursprüngen an mitmache und den es trotz seines Alters noch immer packt, wenn es heißt, Dienst am Volke zu leisten. Auch diese Wahlen betrachtet er als

einen solchen Dienst, weil sie erst zu einer wirklichen und lebendigen Volksgemeinschaft führen sollen. Weiter Spanier wünsche nichts sehnlicher, als daß sich das Volk jetzt besinne und seine Stimme bei der Wahl auf jene Liste abgebe, welche die Namen der alten deutschen Kämpfer enthält, deren Politik im alten Ungarn und jetzt im rumänischen Staat immer die gleiche geblieben ist und die zu Konzessionen nie bereit waren. Dies hat sich auch jetzt wieder erwiesen. Denn hätten sie den Kampf um die Erneuerung der Volksgemeinschaft nicht bis ans Ende geführt, so hätten einige Leute in Temeschwar die Politik ohne das Volk auch noch weiter fortgeführt. So aber ist die Entscheidung über unser volkspolitisches Leben insolge der jetzigen Wahlen in die Hände des Volkes gelegt.

Die einzelnen Eindrücke hervorgerufen und der Stimmung nach zu urteilen, steht die ganze Gemeinde hinter der Vereinigten Opposition und der

Liste Nr. II

Baumgarten.

In Baumgarten (Falert), wohin die Gruppe von Herrn Welsch begleitet wurde, hat die Versammlung im Gemeindefaule stattgefunden. Auch hier fanden die Reden der Herren Dikler, Anwen-der und Spanier gute Aufnahme. Es leuchtete den Anwesenden vor allem ein, warum die Wahlen nicht schon vor zehn Jahren in dieser Weise vorgenommen wurden, wie es jetzt geschieht. Das Volk fängt es jetzt auch an zu begreifen, um was sich der unerbittliche Kampf

gebreht hat und daß die Opposition ja durch ihren zähen und unbeugsamen Willen ein gutes Werk vollbracht hat.

Es kam auch in Baumgarten der einmütige Wille zum Ausdruck, bei der Wahl ausschließlich die Liste der Vereinigten Opposition

Nr. II

zu unterstützen.

Wilagosch.

Nachmittags begab sich die Gruppe, verstärkt mit Rechtsanwalt Algernon Hunyar, nach Wilagosch und Galscha.

In Wilagosch wurde die Versammlung, welche im Kulturverbandsfaule stattgefunden hat, durch Obmann Josef Merle eröffnet. Es ergriffen der Reihe nach Dikler, Hunyar, Spanier und Anwen-der das Wort. Algernon Hunyar befahte sich mit den Unterschieden, welche die einzelnen Listen aufweisen und kam zu dem Schlusse, daß die Richtung der Vereinigten Opposition den praktischen Anforderungen unseres Volkes am besten entspreche, weil sie eine vorbehaltlos deutsche und auf die Staatsverhältnisse eingestellte ist.

Galscha.

In Galscha erwartete die gesamte Bevölkerung die Ankommenden vor der Schule, in welcher die Versammlung stattfand. Auch hier wurden die Ausführungen der einzelnen Redner mit großem Interesse aufgenommen und über Antrag des Kandidaten der Liste, Herrn Anton Reng geschlossen, bei der Wahl einmütig vorzugehen und auf

Liste Nr. II

abzustimmen, auf der sich auch der Name Anton Reng befindet.

In Oberhorontal wurde die Propaganda von Abg. Anton Hügel, Georg Bogl, Dr. Jakob Krohn und Michael Mebeß betrieben. Es wurden die Gemeindefaule Kleinbetscherel und Billed besucht, wo die Worte der Redner überall auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

Kleinbetscherel.

Um 2 Uhr nachmittags hatte sich eine große Anzahl der Bevölkerung im Schüller'schen Gasthause eingefunden, wo Abg. Hügel über die politische Einheit sprach, wie sie jetzt im Rahmen der Volksgemeinschaft herbeigeführt werden soll, eine Einheit ohne Einschränkung der Weltanschauung oder der sozialen Einstellung der Angehörigen unseres Volkes.

Georg Bogl und Dr. Jakob Krohn befahten sich mit Fragen unseres volkspolitischen Lebens, das nun durch den Willen des Volkes anheimgestellt ist, seine Führer selbst zu wählen.

Michael Mebeß sprach von Standpunkte des Bauernstandes anerkennende Worte für jene Männer der Opposition, welche es herbeigeführt haben, daß das Volk in die Lage versetzt wurde, seine Führer selbst zu wählen. Wenn das Volk jetzt davon Gebrauch machen wird, wird unser ganzes volkspolitisches Leben eine andere Wendung nehmen.

Billed.

In Billed, wo die Versammlung um halb 8 Uhr im Dudarm'schen Gasthause abgehalten wurde, war fast die gesamte Bevölkerung anwesend. Die hier verkündeten Reden verursachten eine gute Stimmung, so daß daraus zu schließen, auch hier eine gute Wahlbeteiligung für die Liste der Vereinigten Opposition zu erwarten ist.

KINO-PROGRAMM:

Central. „Freuden der Frauen. — Gelächter der Frauen.“
Ceter. „Mild über Mild“

Am 18. dieses Monats eröffnen wir unrees

Filiale in Temesvar-Josefstadt, Scudierplatz

Strickwaren, Strümpfe, Handschuhe und sämtliche Kurzwaren werden zu Engrospreisen im

Wilhelm Weisz u. Sohn

Detail verkauft.

Banats größtes und ältestes Strick- u. Wirkwarengeschäft. Gegründet 1857.
Zentrale: Innere-Stadt, Löfler-Palais. Filiale: Josefstadt, Scudierplatz.

Stillstand auf dem Getreidemarkt

Für Futur-Geschäfte werden abge. d. r.

Bukarest Die Schifffahrt auf der Donau ist schon seit einigen Tagen wieder eröffnet, ohne daß sich indessen das Geschäft irgendwie belebt hätte. Solange die Zufuhren noch beschränkt bleiben, sei es auch in den Donauhäfen an je agendem Material, welches viele in Wälde reichlicher werden dürften, vorausgesetzt, daß günstiges Wetter die Verkehrswege fahrbar macht und inzwischen die Preise für die Produzenten ermäßigter werden. Voraussig konzentriert sich das ganze Geschäft einzig und allein auf Mais, welchen heute noch immer über Weltmarkt zu stehen kommt.

Die neuesten Verfügungen unserer Devisenzentrale für die Gewährung von Kompensationsgeschäften sind stark erschwert worden, durch die Bedingung, daß der Getreideexport nur nach dem Lande, für welches die Freigabe der blockierten Schulden erfolgt, bestimmt werden muß.

Da die jüngsten Verordnungen in Deutschland die Einfuhr von rumänischem Getreide fast ganz ausschließen, ergibt sich quasi die Unmöglichkeit, den gegenseitigen Handelsverkehr zu pflegen, und hat es den Anschein, als ob bis zur Herwirklung eines regulären Handelsvertrages zwischen Rumänien und Deutschland der Warenaustausch ausgeschaltet sein wird.

Brailla ist jetzt ein wichtiger Transithafen für den Umschlag, der nach Oesterreich und die Tschechoslowakei bestimmten Warenmengen, welche in Argentinien, Australien und Kanada über Antwerpen, Rotterdam und Hamburg gehandelt worden sind.

Einmonatige Steueramnestie für Steuerschuldner.

Bukarest. Das neue Gesetz über die direkten Steuern ist ins Leben getreten. Aus diesem Anlasse hat der Finanzminister für all jene, die mit der Steuer im Rückstande sind, eine einmonatige Amnestie zugesagt, die aber ihre Steuern noch im Laufe des Monats März begleichen.

Verständigung!

Auch den besten Geschmack befriedigt. Gute Kleider verfertigt den heutigen Verhältnissen entsprechend, zu billigen Preisen

Frau Dr. Ivan Bajda,

Arab, Plata Abram Nancu 10. (Friedrichsplatz Nr. 10, I. Etage. Zabablag-ter.) 247

Zylinderschleifungen

mit den allermodernsten amerikanischen Maschinen verrichtet vollkommene Bohrungen um LEI 130

A. Kálmán A.-G.

Motor-Abteilung ARAD, Plaza Catedral 5 (Tököl Platz).

Registerführung der Mühlen für die Umsatzsteuer.

Bukarest. Das Finanzministerium hat nach getroffenen Vereinbarungen mit den Vertretern der Klein- und Mittelmühlen bezüglich der Registerführung für die Umsatzsteuer nachstehende Verfügungen getroffen:

1. Das Holzmaterial der Mühlen kann beim Einkauf in einem Posten in den Register eingetragen werden.
2. Mehl und Malzmehl von 5 bis 50 kg zusammengezogen, kann täglich in einem Posten eingetragen werden.
3. Wenn der Bauer bei Getreideentlaufen keine Faktura ausstellt, so ist die ausgestellte Quittung in den Register einzutragen.
4. Wenn irgendeine Mühle keine Eisenbahnstation in der Gemeinde hat, ist bei der Kontrolle des zur Bahn zu transportierenden Mehles die Aufzeichnung des Eisenbahnfrachtfrieses genügend und ein Beferschein nicht notwendig.
5. An Angestellte ausgefolgtes Mehl oder Malzmehl ist in den Register einzutragen und ist umsatzsteuerpflichtig.

Gegen Migraine, Kopfschmerzen verlange vom Arzt Mgosan Pastillen.

Großer Vieh-Austrieb auf dem Temeschwarer Jahrmart.

Am Temeschwarer Frühjahrsjahrmart, der am 17. d. M. stattfand, war der Viehaustrieb besonders groß. Aufgetrieben wurden: Pferde zirka 5000—6000 Stück, Rindvieh zirka 2000—2500 Stück, Schafe zirka 3000 bis 4000 Stück und Schweine zirka 150 Stück. Mit den Gehälften war es jedoch wegen der Geldknappheit etwas flau, aber immerhin kann man nicht behaupten, daß der Markt schlecht war.

150.000 Soldaten für Rumänien im Sinne des Projektes Machwalbs.

Herrn Laut dem Projekte, welches Machwalb der Abrüstungskonferenz unterbreitete, könnten Deutschland 200.000, Frankreich 400.000, Polen 200.000, Italien 250.000, die Sowjets 500.000, Belgien 75.000, die Tschechoslowakei 100.000, Rumänien 150.000, Ungarn, Griechenland, Bulgarien und Jugoslawien je 60.000 und Oesterreich 50.000 aktive Soldaten halten.

Schrecklicher Sturm über Lennessee.

Retzport. Ueber den Lennessee wütete ein schrecklicher Orkan. Ein großer Teil der Stadt wurde in Trümmern gelegt. In einer Vorstadt allein fanden 20 Menschen den Tod.

Bernhard Rattland — gestorben.

In Arad ist dieser Tage der gewesene Generaldirektor der ehemaligen Kraber Bürgerlichen Sparkassa A. G., Bernhard Rattland, im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Verstorbene spielte seit seinerzeit im Wirtschaftsleben unserer Stadt als Generaldirektor obiger Bank bis zu seiner Pensionierung eine große Rolle und vertrat auch später, als er nur mehr Direktionsmitglied war, immer noch bis zur Fusionierung mit der Schwäbischen Zentralbank und Schaffung des Banater Bankvereines die ungarischen Interessen, die jedoch im Laufe der Jahre gänzlich von dem immer wichtiger hervorbrechenden Deutschthum verdrängt wurden, so daß aus der ehemaligen ungarischen Gentrybank ein deutsches Institut wurde.

Griechenreise in Großsankt-Nikolaus.

Der Großsankt-Nikolaus Jungbrüder Heinrich Blum, Sohn der Witwe Eva Blum geb. Kuberharm, wird am 2. April in Temeschwar zum Priester geweiht. Seine erste heilige Messe feiert er aber in seiner Heimatgemeinde Großsankt-Nikolaus am 17. April (Osternmontag).

Einheitliche Bauernfront

wird im Parlament zur Konvertierung Stellung genommen.

Bukarest. Die Mitglieder der Kammer und des Senates, welche von Beruf Landwirte sind, werden eine landwirtschaftliche Gruppe der Parlamentarier bilden. Damit soll eine

einheitliche Stellungnahme zu der Konvertierung und auch in sonstigen Fragen, welche die Bauernschaft betreffen, zustande kommen.

Die Winderheitenpostmeister werden entlassen.

In den Postämtern der Dörfer gelangen staatlich ernannte Beamte.

Wir haben bereits berichtet, daß den Postmeistern, welche einer Winderheit angehören, gekündigt wurde, so daß sie in einigen Monaten ihre Dienststellen verlassen müssen.

Man bringt diese scharfe Maßnahme mit den Ereignissen beim Bukarester Hauptpostamt in Verbindung, weil man darauf gekommen ist, daß eine ganze Reihe von bulgarischen Postbeamten sich mit Spionage be-

faßt. Seit dann richtet sich das Mißtrauen gegen alle Postmeister, welche den Winderheiten angehören.

Mit 1. Juli, wenn die Kündigungszeit der Postbeamten abläuft, wird in den angeschlossenen Gebieten das System des Altreiches eingeführt, daß als Postmeister in den Dörfern nur staatlich ernannte Postbeamte gelangen.

Die Feiglinge in Deutschsanktpeter

war das Thema eines Vortrages des Heimabends.

Am 11. d. M. veranstaltete der Deutschsanktpeterer Jugendverein einen sogenannten Heimabend, bei welchem der Jugendvereins-Obmann einen Vortrag hielt, in welchem er einen Vergleich, ob zwischen der Gemeinde Deutschsanktpeter u. einer anderen Gemeinde, von der er sagte, daß diese zur Hälfte aus Serben und Rumänen bestehe und trotzdem 110 Mitglieder im Jugendvereine zähle. Im Deutschsanktpeter hingegen, das rein deutsch ist, gibt es nur insgesamt 37 Mitglieder. Der Vergleich dürfte stimmen, nur die Begründung, warum es in Deutschsanktpeter nur 37 Jugendvereinsmitglieder gebe, ist falsch, denn der Vortragende meinte, diejenigen, welche aus dem Vereine ausgetreten sind, sind Feiglinge.

Warum sollten sie Feiglinge sein? Weil sie der Parteilichkeit, welche im Deutschsanktpeterer Jugendverein herrscht, aus dem Wege gehen? Sicher ist es auch in dem anderen Jugendverein, auf den man sich mit Stolz beruft, noch nicht vorgekommen, daß

man sich gegenseitig die Köpfe einschlug, wie es in Deutschsanktpeter bereits vorgekommen ist.

Georg Hertl jun
Adam Gollerbach,
Josef Förstner
Jasob Zettelmayer

Tee-Nachmittag

des Kraber Deutschen Frauenvereines.

Der Kraber Deutsche Frauenverein veranstaltete gemeinsam mit dem Deutschen Mädchentrang gestern, Sonntag, zugunsten des Kraber Deutschen Hauses einen Teenachmittag, der sehr gut gelungen ist und ein hübsches Sättmchen für diesen böllischen Zweck einbrachte.

Die Mitglieder des Frauenvereines und Mädchentranges spendeten die Tombolagegegenstände, versorgten auch das Büffet mit schmackhaften Speisen, die einen glänzenden Abtag und allgemeine Anerkennung fanden.

Mariensfelder Schnapsbrenner abgebrüht.

Der Schnapskessel explodiert.

In der Gemeinde Mariensfeld hat sich dieser Tage ein äußerst schwerer Unglücksfall ereignet, der das Leben eines Mannes in besten Jahren zum Opfer forderte.

In der Schnapsbrennerei des Epirthiosen- und Weinhändlers David Klaber war auch der 34-jährige Schnapsbrenner Nikolaus Luffinger beschäftigt. Auch vorige Woche wurde wieder Schnaps gebrannt und Luffinger stand auf dem hochbeinigen Kessel, wo er seine Arbeit verrichtete. Plötzlich gab es eine Detonation und der Gut des Schnapskessels wurde explodiert durch den übermäßig entwickelten Alkoholdampf weggeschleudert. Luffinger sprang vom Kessel sofort herab, fiel dabei aber über den Ablauf-

hahn des Kessels und der stehende Sager ergoß sich über den Rücken und Kaden Luffingers.

Da der Verstorbene auch Feuerwehrmann war, so gab ihm die Feuerwehr das letzte Geleit. Auch spielte die Musik auf dem letzten Weg ergreifende Trauermärsche.

Zwei Marmorosch-Bank Direktoren zu Kerkerstrafen verurteilt.

Das Schwurgericht in Suceaba verurteilte zwei Direktoren der dortigen Filiale der Marmorosch-Bank wegen Dokumentenfälschung und Unterschlagung zu schweren Freiheitsstrafen. Direktor Devoil bekam drei Jahre, Direktor Dr. Popoaga 9 Monate schweren Kerker.

Regierungswechsel — Ende April?

Mania will seine Partei von der Regierung zurückrufen, — schreiben die Liberalen.

Bukarest. „Wittorul“ will wissen, daß nach Schluß der Parlaments-tagung, die nicht später als am 9. April erfolgen soll, Mania den Vollzugsbeschluß der Partei einberufen wird, und dabei den Austritt der Partei von der Regierungsmacht ver-treten wird, sobald die Zeit der na-

tionalgarantistischen Regierung (Ende April) abgelaufen sein wird.

Die „Epoca“ dagegen will erfahren haben, daß nach Schluß der Parla-mentstagung Finanzminister Madge-aru zurücktreten will und daß sein Vorteseuille der jetzige Justizminister Popovici übernehmen wird.

Jeder vernünftige Mensch

stimmt bei den Volks- und Gaurats-wahlen am Ostermontag auf die Liste der Vereinigten Opposition (Jung-schwaben und Freie deutsche Gemein-schaft) mit dem Zeichen

II

und den Abg. Hans Beller, Anton Hü-gel als Spitzenkandidaten. Es ist die Liste Kontra der Blaskovits'schen Prä-laten-Partei.

Reparaturen ärztlicher Instru-
mente, schärfen und vernicken, gl. sch-
wie schleifen und Messerschmied-Ar-
beiten verfertigt billig und fachgen-
d'e seit Jahrzehnten bestehende Firma
FRANZ TEJNOR & Comp.
ARAD, Pia a Avram Iancu 21.
TEMB-CHVAR, Pia Traian 1.

Kirchweihfest in Jahrmart.

Sonntag fand in der Gemeinde Jahrmart das diesjährige Kirchweih-fest statt, welches trotz der schweren Zeit sehr gut gelungen ist. Besonders war es die Jugend, welche das Fest auskostete und recht lebhaft dem Lan-ge huldigte.

Erben werden gesucht.

Budapest. Das Amt zum Schutz von Aus- und Einwanderer fordert die Erben folgender in Amerika un-längst verstorbenen Personen auf, sich zu melden: Josef und Anna Kobal, 69, bzw. 64 Jahre alt, beide im Jah-re 1900 aus Steterdorf ausgewan-der, gestorben in Farmington (Ohio); Johanna Weber, geb. 1877 in Refas, ausgewandert in 1908, gestorben in Warren (Michigan); Frau Rosa Bo-bo-Bodor, 73 Jahre alt, geb. in Sa-paryfalva, ausgewandert in 1925, ge-storben in Columbia (Michigan).

Bogtrott gegen amerikanischen Weizen

In Budapest finden zur Zeit Ver-handlungen zwischen den österreichi-schen, ungarischen, jugoslawischen und tschechoslowakischen Mühlenbesthern statt. Die Verhandlungen richten sich dahin, eine Vereinbarung zu treffen, daß sämtliche mitteleuropäischen Mühlenbesther das Mahlen ameri-kanischen Weizens unterlassen.

SPORT

Venus—WTC 6:1 (3:1). In Bukarest trat die Kraber Antie gegen die Venus an und erlitt eine empfindliche Niederlage. Antie spielte schöner, Venus hingegen ging auf sicher und schoß die Lore der Reihe nach.

Ungarn—Tschechoslowakei 2:0 (1:0). Die ungarische Auswahlmannschaft gewann nach einem überlegenen Spiel den Wettkampf gegen die Tschechen.

Grifano—Solmi 5:1 (3:1). Grifano aus Großwardein spielte am Sonntag gegen die Hermannstädter Solmi und erlebte sie mit 5:1.

Mipenka—Boal 7:2 (4:1). Im Derby er-itt die Temeschwarer Professional-Mann-schaft von der Boal eine schwere Niederlage. Durch das sonntägige Spiel hat sie nun al-less wieder gutgemacht und die Gasttruppe mit 7 Toren heimgeschickt.

Kamatul—UDR 3:2 (1:1). UDR steht weit hinter ihrer vorjährigen Form. Während es im vergangenen Jahr nur sehr schwer war, gegen die Reschbacher Mannschaft einen Sieg zu erringen, erleidet UDR heuer der Reihe nach die Niederlagen.

UDR—Napf 4:2 (1:1).

Einigkeit—Radima 7:0 (2:0).

FAC—Electrica 2:1 (0:1).

WAC—Solmi 7:1 (5:1).

Frankensteige trockene
Bauholz-Materialien Tel 714
aller Art, ebenso trockene Hartholz
wie Buche, Buche, Kirsche, Ahorn,
Linden, Ulme, Erle, Nuss, Esche und
Dauben, Zaunpfähle und Deckbretter
verschaffen Sie sich am besten bei
„Lomnarul“ Feiner u. Comp.
Arad, Samna 66/77 (Varjasi Lajos-u.)

Reichsinniger Chauffeur

verurteilt.

Im vergangenen Jahre lenkte der Chauffeur Michael Rinczes einen Autobus gegen Blagosch. Infolge Unachtsamkeit des Chauffeurs kam der Kraftwagen zum Sturz, wobei einer der Reisenden Johann From sich den Arm brach. Nun hatte sich dieser Lage der Kraftwagenlenker vor dem Arader Bezirksgericht zu verantworten. Er wurde zu 15 Tagen Kerker und 500 Lei verurteilt.

Ein Paraker Einwohner

vom Pferde erschlagen.

In der Gemeinde Parak hat sich dieser Tage ein äußerst schwerer Unglücksfall zugetragen, dem ein junger Mann zum Opfer fiel.

Der 20-jährige Angehörige des Geschlechtes in Parak Peter Crasovan machte auf einem Pferd Reittübungen. Anfangs ging alles glatt, doch plötzlich scheute das Pferd und bäumte sich. Der Reiter konnte sich nicht mehr halten, stürzte von dem scheuen Pferd und geriet gerade unter die Flügel des und geriet gerade unter dasselbe. Mit dem Vorderhuf traf das Pferd den Unglücklichen derart stark am Kopfe, daß er auf der Stelle tot blieb.

Kriegsangst in Jugoslawien.

Belgrad. In der Stupitschina wurde gestern zur Sprache gebracht, daß die jugoslawische Presse in der letzten Zeit durch tendenziöse Gerüchte über Stellen, Deutschland und Ungarn die Bevölkerung beunruhigt und die Ardeasfurcht schürt. Mehrere Abgeordnete betonten, daß diese Atmosphäre künstlich erhalten wird, damit die Regierung gegen die Abrüstung Stellung ergreifen könne. Die oppositionellen Abgeordneten fordern dagegen die Wiederherstellung der politischen und Freiheitsrechte, um die Bevölkerung zu beruhigen.

Ein Scheidungsprozeß

ohne daß die Frau etwas davon wußte.

Vor etwa Monaten reichte der Gewerbetreibende Alexander Molnar aus Großwardein gegen seine Gattin die Scheidungsklage ein. Dieser Tage fand nun die Verhandlung statt, bei welcher die Frau erklärte, daß sie von der Absicht ihres Gatten, sich von ihr scheiden zu lassen, gar keine Ahnung hatte und erkaunt war, als sie die Vorladung zur Verhandlung bekam.

Es stellte sich heraus, daß der Gatte die Unterschrift der Gattin auf sämtlichen Gesuchen und Schriftstücken gefälscht hatte. Nun wurde gegen den erfindlichen Gewerbetreibenden das Verfahren wegen Fälschung eingeleitet.

Die Berjamoscher Advolaten

zahlen keine Gemeindefürsorgen.

Aus Berjamosch wird uns geschrieben: Wir haben in unserer Gemeinde sieben Advolaten, von denen im vergangenen Jahr kein einziger einen Hani Gemeindefürsorgen bezahlt hat. Kein Wunder, wenn unter diesen Umständen unsere Gemeindefürsorgen leer ist.

87.000 städtische Schuldner

in Steierbürgen und Banat.

Bukarest. Die Regierung hat eine Statistik über die städtischen Schulden und Schuldner zusammengestellt. Laut dieser Statistik gibt es auf dem ganzen Gebiete des Landes insgesamt 155.427 städtische Schuldner, welche 14 Milliarden 422 Millionen Schulden. Auf die einzelnen Landesgebiete aufgeteilt, verteilen sich die Schuldner und Schulden wie folgt: Utrecht 57.000 Schuldner mit 7 Milliarden Lei, Steierbürgen und Banat 87.000 Schuldner mit 4 Milliarden Lei, Bukovina 5000 Schuldner mit 88 Millionen Lei, Bessarabien 2000 Schuldner mit 48 Millionen Lei Schulden.

Kunimunds Tochter.

Historische Novelle von Annie Schmidt-Endres, Denauheim.

(18. Fortsetzung.)

„Mir bangt nicht um Schlachten, Glück und Heldenehre“ sagte er traurig. „Mir bangt um teureres Gut. Denn wandelbar ist die Gunst des Schicksalsgottes und mir ist verleiht jedes Erdenleben, wenn sie mir die Huld deiner Liebe versagt.“

„Ich denke nur der Gegenwart und vertraue jenem strahlenden Stern, der verheißungsvoll über unseren Häuptern leuchtet“, sagte sie ausweichend.

„Rosamunde“ flüsterte er bewegt und schlang seinen Arm um ihre Gestalt. „Sage es mir, künde es mir in tausend Worten und Zeichen, daß du mein bist und mein bleiben wirst im Purpurgewand des Königs Thrones und im schlichten Gewand des heimatischen Weibes. Denn nimmer kann ich lassen von dir, folgen muß ich dir, wie die Nacht dem Tage folgt und der Schatten dem Sonnenlicht.“

Sie schmiegte sich in wohliger Geborgenheit an seine Brust und schloß die Augen. Willenlos glückselig lag sie in seinen Armen. Das grüne Weinlaub rannte sich noch blühter, verschwiegener um die schmalen Gitterstäbe und rauschte, raunte von trunkenen, sinnbeizenden Menschenglücklichkeiten.

Ein heißer Blutstrom rann durch ihre Adern, doch an den Schläfen kockte sein Lauf eilig und kalt. — ein dumpfer Griff preßte die Stirn Kunimunds Tochter! der Gedanke rüttelte sie aus dem Laumel empor.

Sie öffnete die Augen. Sie wollte nur seine Nähe spüren, seine Küsse trinken und aufgehen in der Wärme eines letzten Augenblickes, denn sie wußte, daß er sterben müsse. Nicht weil er liebte, sondern weil sie liebte, weil sie ihm reiflos verfallen war und ihm, dem Feinde ihres Volkes zugehörig war.

Unbarmherzig rief die Pflicht! Mit jähem Aufstand wand sich Rosamunde den Armen des Helbichs. Gleich verfürbt trat sie in dem ärtlichen Gefühle, wo der Arna stand mit jenem geheimnisvollen Inhalt.

Sie goß den klaren, weinroten Trunk in einen der silbernen Becher und reichte ihm den verhängnisvollen Trunk mit erzwungenem Lächeln. „Trinke ewige Liebe, trinke süßen Tod, Geliebter!“ sagte sie eindringlich.

Verständnislos beobachtete er ihr seltsames Gebahren. Ein starker stiller Reinstaub entströmte dem Besessenen. Er nahm ihn entgegen, dankte ihr mit ärtlichem Blick und trank.

Der Geschmack von bitteren Mandeln und stark riechenden Kräutern trat deutlich hervor, eine herausfordernde Schwere leate sich plötzlich lähmend auf seine Glieder. Doch mit letzter Kraft hob er den Becher an die Lippen Rosamundes.

Rosamunde starrte ihn entsetzt an. Wuchte er? — Doch seine Züge waren ruhig, kein Vorwurf stand darin.

„Wenn du liebst, dann trinkst auch du!“ hauchte er mit schmerzlichem Lächeln. Und Rosamunde trank langsam, bedächtig, mit hohlen, bleichen Wangen, denn sie liebte Helbichs sah wie sie den Becher zur Reize leerte, dann sank sein Arm, ein seltsames verklärtes Lächeln umspielte seinen Mund, und die Schwere des ewigen Schweigens senkte ihre unburchbringliche Hülle über das Sterben der zwei Liebenden, die sich im Tode vereinten.

Als sie alte Sibonta nach aeraumer Zeit die Laube betrat, fand sie Rosamunde mit kramphhaft verkränkten Armen und gläsernem, starren Blick am Boden liegen, neben ihr lag Helbichs mit verklärtem Lächeln auf den starren Lippen, so wie er lächelnd den Giftbecher aus der Hand seiner Königin entgegengenommen.

(Nachdruck verboten.)

Kriald riß sich den Bart und die Haare in seinem Schmerz. Sofort wußte er, daß sich hier eine Tragödie abspielte, die in engem Zusammenhang war mit der Begegnung Herimunds. Als der erste Schmerzensausbruch eingedämmt war und seine Herrin in einem dunklen Gewölbe abgehört lag, schlich er sich eilig davon, um Herimund den Tod Rosamundes zu berichten.

Wie eine Gewitterflut plötzlich aus heiterem Himmel niederbricht und verheerend, vernichtend über die Saaten streift, so sah traf Herimund der Tod seiner königlichen Waise. Verfürbt und schreckensbleich warf er das dunkelgraue römische Trauergewand über seine hebende Gestalt und schritt schweigend neben Kriald einher.

Ein unbekanntes, banges Gefühl beschlich den schlachtengewohnten Herimund, als er hinabschritt zu der niedrigen, gewölbten Halle, wo sich auf blüsterem schwarzegefärbtem Sinterarm ein Steinarkophag erhob. Ansternende Wachsadeln warfen ihren unheimlichen Schimmer auf die bleichen schönen Züge Rosamundes.

Zu ihrer Seite stand Bonatius, der Erach in abengrter Haltung. Er liebte dieses blühende, noch im Tode schöne Weib mit dem heimlichen Glühen unerfüllten Begehrens und freute rote Rosen in herrlicher Fülle über den Sarg.

Die Stimme seines Nebalähenden Herzens raunte es ihm unabweislich ins Ohr, daß sie nur jenen Toten wollte, um ihm anzugehören. Denn sie liebte wie Königinen lieben, die ihre Liebe nicht mit zwei Liebenden zu teilen vermögen. Und jener sollte sterben, daß sie ihm angehören dürfe, jener sollte trinken aus dem todbringenden Becher, um sie freizugeben. Aber der Sterbende hatte noch Kraft, sie zu zwingen und sie mitzureißen in das Reich des Todes.

So raunte ihm sein Herz das Geschehen letzter Stunde zu und wand noch im Tode eine Glorie um das bleiche Antlitz der unerreichlichen Geliebten seiner stillen Sehnsucht.

Auch Herimund trat leise näher. Er war bewegt über das Sterben eines Weibes, das nicht kleinlich auf den leisen Windhauch harrie, der die ärmliche Lebensflamme zu löschten hatte. Der Mann ist zum Helbenkampf erloren, doch des Weibes Bestimmung ist Liebe. Sie starb in ihrer hehrsten Bestimmung, in der Liebe und doch war sie ein Held, sie starb um das Vaterland, weil sie durch die Gebundenheit ihrer Liebe, ihr Volk nicht mehr zu retten vermochte.

„Ich ehre dein stilles Heldentum, Tochter Kunimunds!“ flüsterte er leise und hob eine dunkelrote Rose von dem Steinarkophag auf. „Ich will diese Rose tragen an meiner Brust, als Zeichen deiner Liebe, sie soll die Heimat schauen und grüßen von Dir, oder auf fernem Wahlstatt zum letztenmal ihre weissen Blätter in die Wunde meines verbluteten Herzens tauchen. Segen oder sterben will ich, das gelobe ich dir zum letztenmal, Schlafe wohl Tochter Kunimunds!“

Er ging hinaus und getreue nie wieder zurück. Nur der sehrte Kriald hielt Wacht bei seiner Herrin und einigzeit darauf wurde auch er in der Fremden Erde zur Ruhe gebettet.

Im fernem Banat harrie das Volk der Gepiden in treuer Zueversicht auf die Zeit einer neuauftretenden Morgenröthe, die dem erloschenen Reiche alten Glanz verleihen mußte, wenn Herimund das Banner des Freiheitskampfes am Grenzrain entrollte. Doch Herimund und sein Gefolge war längst auf blutiger Wahlstatt geblieben.

(Fortsetzung folgt.)



Bumpphosen.
Schneidmester: Hier bringe ich die neuen Kabfahrerhosen und bitte um Begleitung meiner Rechnung!
Student: Was fällt Ihnen ein? Ich habe doch ausdrücklich Bumpphosen bestellt.

Sonderbare Vorstellung.
Nicht wahr Mutter, wenn ich groß bin, werde ich auch ein Herr.
Jawohl Fröh, aber Du mußt immer brav und artig sein. —
Aha, — nicht wahr Mutter, alle Duden, die nicht brav sind, werden Frauenzimmer.

Die Folgen.
„Was, alter Freund, du sitzt selbst an der Schreibmaschine? Wo ist denn deine Sekretärin?“
„Die will nicht mehr Maschine schreiben, seit sie verheiratet ist!“
„Mit wem ist sie denn verheiratet?“
„Mit mir!“

Telephon.
Rohn und Grün sind Nachbarn. Rohn geht ständig zu Grün telephonieren. „Du — sagt einmal Grün — wenn du so viel zu telephonieren hast, warum schaffst du dir keinen Telephon an?“
„Aber was fällt dir ein?“ erwidert Rohn. „Ich soll mir einen Telephon anschaffen, damit meine Nachbarn ihn benutzen!“

Zeugen.
„Es hat keinen Zweck zu leugnen“, sagte der Polizeibeamte. „Hier sind zwei Zeugen, die gesehen haben, wie sie das Schwein schlachten.“
„Na, wenn die Zahl maßgebend ist: ich kann Ihnen zwanzig Zeugen bringen, die mich nicht gesehen haben.“

Aus der Schule.
Schüler: „Wer hat den Kuckuck gemacht?“
Du oder —?“
Schüler, zögernd: „... mein Vater!“
Lehrer: „Wie? Den ganzen?“
Schüler: „Nein, ich habe ihm dabei geholfen.“

Der Einzige.
Der berühmte Wiener Anatom Hyrtl fragt einst beim Examen einen Kandidaten: „Was wissen Sie über die Funktion der Milz?“ — „Herr Professor“, antwortete der bereits ziemlich verbatterte junge Mann, „ich habe es heute morgen noch gewußt, aber jetzt wieder vergessen.“ — „Sie Unglücksmensch!“ erwidert Hyrtl heiter, „Sie sind der Einzige in der Welt, der es gewußt hat, und gerade Sie mußten es vergessen!“

RADIOPROGRAMM:
der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.
Mittwoch, 22. März
Bukarest, 17: Radio-Orchester. 20: Gesangsvortrag. 21.05: Violinbortrag.
Berlin, 17.40: Für die Jugend: „Lullis Bauerpfleger“. 19.10: Volksliedersingen. 20: Bunte Stunde.
Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.50: Kinderstunde. 20: Bunte Stunde.
Prag, 11: Schallplatten. 17: Die Krystin spricht zur Mutter. 19.10: Wie bauen und richten wir heute ein Familienhaus ein? 20.20: „Romaniker“, Lustspiel in drei Akten.
Belgrad, 15.30: Volksweisen. 17: Mediziner Vortrag.
Budapest, 9.15: Kapelle Stranhl. 17: Singspiel. 19.30: „Die Fledermaus“. Uebertragung aus dem Opernhaus.
Donnerstag, 23. März
Bukarest, 16.45: Kinderstunde. 17: Gemischte Musik. 19.40 Uebertragung aus dem Opernhaus „Auf offener Sandstraße“.
Berlin, 17.05: Klaviermusik. 17.50: Für die Jugend. Ergebnisse mit Bildern und wilden Tieren.
Wien, 15.20: Klavierkonzerte. 15.45: Für die Kinder. 17: Schallplattenkonzert.
Prag, 15.30: Bunter Halbakt. 16: Die schlesische Bauernfrau. 19.25: Volkswirtschaftliche Fragen.
Belgrad, 15: Stunde für Schüler. 19.30: Volkslieder.
Budapest, 15.30: Eröffnungsfester der Budapester Landwirtschaftlichen Ausstellung. 17: Für den Landwirt. 19: Gitarrenkonzert. 23.15: Singspiel.

Deutschantimichael Schule wegen Holzangel geschlossen.

Dieser Tage wurde in der Gemeinde Deutschantimichael die staatliche Volksschule gesperrt. Die Kinder wurden nach Hause geschickt und ihnen gesagt, daß durch Trommelschlag verkündet wird, wann die Schule wieder eröffnet wird.

Die Schließung verfügte Direktorlehrer Adam Walmer, weil kein Stückchen Holz mehr zur Beheizung des Lehrsaales vorhanden war u. die Kinder doch schließlich noch nicht in ungeheizten Sälen sitzen können.

Die Bevölkerung der Gemeinde hat sich nun entschlossen, für die Heizung selber zu sorgen.

Bunter Abend in Gottlob.

Der Gottlober Musik- und Gesangverein veranstaltete kürzlich einen sehr gelungenen bunten Abend. Der Abend stand ganz im Zeichen des Humors und zwang das zahlreich erschienene Publikum zu wahren Lachsalven. Die Mitwirkenden, welche großen Erfolg hatten, waren folgende:

Karl Wagner, Nikolaus Frisch und jun., Franz Schmidt, Johann Kollmer, Franz und Johann Platenhofer, Franz Grimm, Johann und Peter Rintsch, Peter Reichardt, Franz Aid, Michael Schabel, Johann Klein, Johann Römer, Johann Neumann, Georg Funk, Christof Frauenhofer und Johann Schmidt.

Besonders bemüht haben sich für den Abend Chormeister Franz Wenner, Lehrer Johann Trasser und Kapellmeister Peter Biegler.

Von Halsentzündung, Influenza bleiben Sie befreit, wenn Sie regelmäßig Anacot Pastillen nehmen.

Glauer Betrieb

bei den Mühlen.

Wie schwer auch die Mühlenindustrie unter den schweren Wirtschaftsverhältnissen zu leiden hat, beweist folgender Bericht:

Die Orschdorfer Gemüschmühle der Firma Mt. Roman arbeitet mit 5 Doppelwalzen und 2 Steinen. Die symmetrischen modernen Maschinen der Mühle werden von einem 180 P.S. starken Dieselmotor getrieben. Die Leistung der Mühle binnen 24 Stunden beträgt 2 1/2 Waggon. Die Mühle arbeitet derzeit aber nur wöchentlich vier Tage hindurch zu 8 Stunden.

Hausdurchsuchung

in Großantimikolaus bei einem Finanzkontrollor.

Die Lemeschwarer Staatsanwaltschaft hat eine Hausdurchsuchung beim Großantimikolauser Finanzkontrollor Reagota angeordnet, die großen Staub aufwirbelte.

Die Hausdurchsuchung wurde deshalb durchgeführt, weil man vermutete, daß zwischen Reagota und Koback, der bekanntlich massenhaft Steuerergerber unterschlagen hat, Verbindungen bestehen. Näheres über den Verlauf der Durchsuchung ist noch nicht bekannt.

Baumwollpflanzungen

im Banat.

Prinz Stirbey, der Besitzer einer Watta-Fabrik in Romänien, hat 10 Waggons Samen der Baumwollpflanze der Union der Landwirtschaftskammer Romaniens zur Verfügung gestellt, um diese im Banat zu verteilen. Ein Transport von 1000 Kilogramm dieses Samens wurde auch der Landwirtschaftskammer in Lemeschwar zugestellt.

Da Banat die einzigen Reisfelder in Romänien besitzt, wird auch die Baumwolle gut gedeihen. Die Absatzmöglichkeiten sind vielseitig und groß, so daß dieser neue Zweig der Landwirtschaft großes Interesse erwecken wird.

Konvertierung aller landwirtschaftlichen und städt. Schulden.

welche bis zum 18. Dezem ber 1931 bestanden haben.

Bularest. Der Konvertierungsentwurf ist nun fertiggestellt. Er gelangt jetzt vor den Ministerrat und wird in wenigen Tagen der Kammer eingebracht. Es ist keine allzu lange Debatte zu erwarten, weil am 31. März die Frist für die Suspendierung der Zwangsversteigerungen abläuft und bis dahin die neuen Gesetzesbestimmungen in Kraft treten sein müssen. Der Entwurf, der vom Präsidenten des Kassationshofes Mateescu und dem Abgeordneten Banescu im Einvernehmen mit dem Justizminister abgefaßt wurde, stellt einen Versuch dar, das ganze Schuldenproblem zu lösen. Denn er regelt nicht nur die landwirtschaftlichen Schulden, sondern ausnahmslos alle landwirtschaftlichen und städtischen Schulden, sowohl Hypothekenschulden als auch einfache Schulden.

Wer genießt die Konvertierung?

Art. 1. Jeder romänische Schuldner, ein Privater oder eine juristische Person jeder Art, die persönlich oder solidarisch verpflichtet ist, eine Summe Geldes zu zahlen oder zurückzugeben, kann die Vorteile dieses Gesetzes zur Regelung der Beziehungen zwischen Schuldner und Gläubiger genießen.

Den Bestimmungen dieses Gesetzes sind alle Schulden jeder Art unterworfen, die nach dem 1. Januar 1927 und vor dem 18. Dezember 1931 aufgenommen wurden.

ob sie durch Gerichtsurteile bestätigt sind oder nicht und unabhängig von dem Wechsel der Eigentümer des zur Sicherung dieser Forderungen belasteten Besitzes. Schulden vor dem 1. Januar 1927 werden in ihrer Höhe nach dem Datum des 1. Januar 1927 berechnet.

Die Ausnahmen.

Art. 2. Die Bestimmungen des Gesetzes werden nicht angewendet auf a) Schulden an den Staat, die Bezirke, Munizipien, Gemeinden und andere Staatsinstitutionen, b) periodische Leistungen, Pensionen, Renten usw., c) Rückzahlung von Mitteln, Schulden, die den Rest vom Verkaufspreis von Immobilien darstellen, für die sich der Verkäufer ein Privilegium gesichert hat, d) Wohn- und Mietverträge und Schulden, die aus diesem Titel entstehen, e) Pohnforderungen, f) Schadenersatzforderungen bei Straftatbeständen, h) Forderungen gemäß dem Handelsbuchverfahren oder des Konkurses.

Art. 3. Schließt von diesem Gesetze auch die öffentlichen Anstalten, Anstalten, Kreditinstitute und Schuldner dieser Anstalten wird ein Gesamliches Moratorium gewährt.

Die hauptsächlichste Regelung: gütliches Uebereinkommen.

Art. 4. bis Art. 8 setzen vor solche Beziehungen zwischen den Schuldnern und Gläubigern, die unter dieses Gesetz fallen, in erster Linie mittels einem gütlichen Uebereinkommen geregelt werden. Wenn dieses nicht zustande kommt, dann entscheiden die Organe, die weiter unten genannt werden, ausgenommen die landwirtschaftlichen Schuldner bis 10 Hektar, die weiter unten in die Kompetenz der ordentlichen Gerichteinstanzen fallen. Wenn drei Monate nach Promulgierung dieses Gesetzes keine Einigung zwischen dem Schuldner und den Gläubigern zustande gekommen ist, wird kein Gläubiger für eine Schuld nach dem 1. Januar 1927 und vor dem 18. Dezember 1931 irgend eine Exekutionsmaßnahme einleiten oder fortsetzen können.

Die Zinsenrechnung.

Art. 9. bis 12 behandeln das Umrechnen der Zinsen. Es sind danach alle Annahmen, wonach Zinseszinsen ausgemacht wurden, null und nichtig. Erneuerte Schulden werden auf ihre ursprüngliche Höhe zurückgeführt. Beträge, die im Widerspruch zu dieser Bestimmung gezahlt wurden, werden rückverrechnet.

Herabsetzung des Kapitals und Ratenzahlungen.

Art. 13. bis 18: Die Herabsetzung des schulden Kapitals kann nur mit Zustimmung des Gläubigers erfolgen. Für alle Schuldner, ausgenommen die landwirtschaftlichen Schuldner bis 10 Hektar, werden die Ratenzahlungen für das Kapital, nach dem die geleisteten Zinseszinsen abgezogen wurden, je nach der Zahlungsfähigkeit des

Schuldners festgelegt. Die später genannte Schiedskommission kann die Höhe der Raten erhöhen, falls sich erweist, daß sich die Situation des Schuldners inzwischen verbessert hat.

Die Schulden der landwirtschaftlichen Schuldner bis zu 10 Hektar sind in Jahresraten in der Zeit von 30 Jahren abzuzahlen.

Als landwirtschaftliche Schuldner gelten in diesem Falle alle, die nicht mehr als 10 Hektar haben und die ihr Einkommen zummindestens 80 Prozent aus der Landwirtschaft ziehen, wie schließlich auch Pfarrer, Lehrer, Handwerker, kleine Mühlenbesitzer, Gemeindebeamten und Pensionisten in den Dörfern, die die Landwirtschaft auf einem Boden bis zu 10 Hektar betreiben. Wenn der Gläubiger innerhalb 60 Tagen erklärt, daß er das Kapital um 50 Prozent herabsetzt, dann hat der Schuldner Jahresraten in der Höhe der Hälfte in der Steuerrolle festgesetzten Einkommen zu zahlen.

Alle anderen Schuldner,

die nichtlandwirtschaftlichen Schuldner bis zu 10 Hektar sind, werden gemäß Art. 19 bis 27 verpflichtet, innerhalb der Frist von einem Monat nach Veröffentlichung dieses Gesetzes allen Gläubigern in einer Erklärung eine gütliche Einigung vorzuschlagen, in der die Höhe der zu leistenden Zahlungen, die Zahlungsbedingungen, die Garantien etc. angegeben sind. Die Gläubiger, die diese Erklärung erhalten, sind verpflichtet, innerhalb eines weiteren Monats darauf zu antworten, ob sie den Einigungsvorschlag annehmen oder nicht. Sie werden in ihrer Antwort ihre Gegenvorschläge machen und richtig stellen, was ihrer Ansicht nach in den Angaben des Schuldners bezüglich des Kapitals, der Zinsen, der Zahlungsfähigkeit des Schuldners etc. unrichtig ist. Bei Gläubigern, die innerhalb der genannten Frist keine Antwort geben, wird angenommen, daß sie mit den gemachten Vorschlägen einverstanden sind. Schuldner, die keine Vorschläge machen, verlieren das Recht Steuerermäßigung auf Grund der vorhandenen Schulden anzusprechen.

Der Art. 28 sieht vor: Falls innerhalb der genannten Fristen zwischen dem Schuldner und den Gläubigern keine Einigung zustandekommt, wird die Schiedskommission, die bei jedem Tribunal eingesetzt wird, angerufen. Diese Kommission besteht aus zwei Richtern, die vom Tribunalpräsidenten delegiert werden. Sie hat die Aufgabe, alle rechtlichen Streitfälle zwischen den Schuldnern und Gläubigern hinsichtlich der Höhe der Schuld, ihrer Art, der Sicherheiten usw. zu entscheiden. Der Vorsitzende der Kommission hat innerhalb 15 Tagen, nachdem er angerufen wurde die Parteien vorzuladen. Er wird versuchen, eine Einigung zu erreichen. Kommt eine Einigung zustande, so wird darüber ein Protokoll aufgenommen und je ein Exemplar den beiden Parteien ausgefolgt. Kommt jedoch keine Einigung zustande, dann setzt die Schiedskommission im Einklang mit der Zahlungsfähigkeit des Schuldners die Art der Abzahlung in Raten fest. Falls die Schulden 70 Prozent des Mittels überschreiten, dann ist der Schuldner von den Vorteilen des Gesetzes ausgeschlossen. Ein Schuldner, der die Schulden von dem Einkommen eines Jahres bezahlen kann, ist gleichfalls von den Vorteilen des Gesetzes ausgeschlossen. Die Frist auf die sich die festzusetzenden Raten erstrecken dürfen, kann 30 Jahre nicht überschreiten. Das Kapital wird in der Weise festgesetzt, daß vom Tage der Aufnahme der Anleihe bis zum 18. Dezember 1931 einfache Zinsen nicht Zinseszinsen gerechnet werden und von diesem Tage an bis zum 1. April 1933 5 Prozent Zinsen. Von dieser Gesamtsumme werden dann die bereits gezahlten Beträge abgezogen. Falls der Gläubiger oder die Mehrheit von ihnen einverstanden ist, für die abgelaufene Zeit nur 4 Prozent zu kürzen, dann kann die Kommission eine Abzahlungsfrist von höchstens 10 Jahren festsetzen. Der Schuldner kann die Schuld aber an einer kürzeren Frist, als festgesetzt, abzahlen. Die Entscheidung der Kommission ist vor dem Appellationshof anfechtbar und unterliegt dann auch dem Rekurs an den Kassationshof.

Landwirtschaftliche Schuldner bis zu 10 Hektar

haben gemäß Art. 48 bis 51 innerhalb 60 Tagen nach Promulgierung des Gesetzes eine Erklärung an das Bezirksgericht einzubringen. Falls der Gläubiger zugibt, daß

die Schuld um die Hälfte herabgesetzt wird, ist dieses Angebot für den Schuldner verpflichtend. Wenn der Gläubiger diese Erklärung nicht abgibt, dann setzt der Richter die zu zahlenden Jahresraten fest, die alljährlich im Oktober zu zahlen sind. Die Nichtzahlung von drei Raten berechtigt den Gläubiger, den landwirtschaftlichen Besitz des Schuldners zu pfänden. Das Bezirksgericht kann jedoch noch Gnadenstufen bewilligen.

Dieses Gesetz stellt, wie schon gesagt, einen Versuch dar, einerseits das gesamte Schuldenproblem zu regeln und andererseits Rücksicht auf die Entscheidung des Kassationshofes nehmen, wonach die Forderungen der Gläubiger unanasthares Eigentum sind. Das Hauptziel dieses Gesetzes ist demnach, die Gläubiger zu einer gütlichen Einigung mit den Schuldnern aller Art zu bewegen. Um auf die Gläubiger einen Druck auszuüben, wird eine Schiedsgerichtsbarkeit geschaffen, die die Möglichkeit hat, derart langfristige Abzahlungen festzusetzen, daß dadurch der Gläubiger zur Nachgiebigkeit gezwungen wird. Die Idee ist sicherlich nicht schlecht, denn sie gibt die Möglichkeit, jeden Fall individuell zu behandeln. Denn es gibt nicht nur unglückliche Schuldner, sondern mitunter auch sehr arme Gläubiger, oder zahlungswillige, sonst aber leistungsfähige Schuldner. Der einzige Nachteil dieses Gesetzes ist nur, daß die Justiz eine ungeheure Arbeit zu bewältigen erhalte und das ganze Verfahren aus technischen Schwierigkeiten in diesen Aktenbündeln stecken bleiben wird. Statt daß rasch die ganze Bergangeheit liquidiert wird und der Kredit wiederhergestellt ist zu hoffen, daß alle Beziehungen zwischen Schuldnern und Gläubigern in jahrelangen Prozessen weiter in Schwere bleiben werden.

Allerbilligstes Brennholz
erklaffige Qualität. Nach Klafter und nach Gewicht jedes Quantum, kostenlos ins Haus geliefert. 145

Böhm, Holzhandlung
Arab, Calea Radnei 48. Tel. 630.

Marktblätter.

Kraiser Marktpreise.

Der letzte Kraiser Wochenmarkt wies einen großen Verkehr auf. Die Zufuhr war außergewöhnlich groß, besonders wurde viel Mais auf den Markt gebracht, Weizen hingegen weniger. Die Preise waren folgende:

Getreidemarkt. Weizen 540-580, Mittweizen 620-640, Mais 150-160, Gerste 220-240, Hafer 220-230 bei der Meterzentner.

Futtermarkt. Feu 80-100, Alee 110-120, Stroh 30-40 bei der Meterzentner. Naturroh 2 Bündel 3 Bel.

Wichmarkt: Rindvieh 7-8, Kälber 10-12, Schweine 14-18,50 bei das Alto Lebendgewicht.

Lebensmittelmarkt: Eier 70-80, Bani das Stück, Bohnen 4-5, Weizen 4, Mahm 20-25 bei die Liter, Kuchlfe 7-8, Butter 60-70 bei das Alto. Fette Gänse 240-320, magere Gänse 120-160, fette Enten 120-170, magere Enten 70-100, Hühner 60-100, Gendel 30-50 bei das Paar.

Banater Marktpreise.

Wichmarkt: Zugpferde 2500-3000, Fuzupferde 7000-8000, Zuchtstange 7000-11.000, Fohlen 1000-2000, Mastochsen 3000, Zugschaf 3300, Zuchttiere 6000-8000, Milchkuhe 4500, Fleischkuhe 1800 bei das Stück. Kälber 6-9, Schweine 17-18, Ochsen 8 bei das Alto Lebendgewicht.

Berliner Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 720, Roggen 640, Gerste 540, Hafer 300, Mais 230, Kartoffeln 300 bei der 100 Alto.

Banater Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 510, Gerste 210, Hafer 188, Mais 140, Kartoffeln 170 bei der Meterzentner.

Wichmarkt: Ochsen 8, Kälber 10, Schweine 14 bei das Alto Lebendgewicht.



Reglevicher Brief.

Stiehe „Araber Zeitung“!

Wir Reglevicher möchten sehr gerne wissen, wohin unsere Wegsteuerer kommen. Wir zahlen jährlich schwere Tausender als Wegsteuer und sind nicht imstande, eine anständige Straße zu bekommen. In welchem Zustand unsere Straße ist, hat auch Herr Abgeordneter Hügel gesehen, welcher nach Reglevich kommend, mit dem Auto der „Araber Zeitung“ fliehen geschrien ist. Damals war der Weg aber noch gut, jetzt ist aber der Weg durch den letzten Regen ganz aufgeweicht und man kann mit Last überhaupt nicht fahren.

Zwischen Mibeschonowa und Reglevich geht es noch, aber zwischen Reglevich und Kerektur ist es unmöglich, zu fahren.

Als Beweis soll folgender Fall dienen: Der Schmiedmeister Teremia und ein Schmiedmeister, dessen Name mir unbekannt ist, aus Großankinikolau, wollten mit Ware auf den Mibeschon Markt fahren. Sie konnten fast bis Kerektur kommen. Hier sind sie aber stecken geblieben und konnten nicht vorwärts und nicht rückwärts. Sie versuchten den armen Pferden zu helfen, aber vergebens. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als nach Reglevich zurückzugehen und einen Fuhrmann mit noch 2 Pferden aufnehmen und so ist es ihnen mit 4 Pferden gelungen, den Wagen nach Reglevich zu schleppen.

Wie ist so ein armer Handwerker zu bebauern, dessen einzige Hoffnung vielleicht der Debaer Markt war. Wieviele Köcher sollten mit dem für die verkaufte Ware eingeflossenen Gelde zugestopft werden, und wie bitter haben sich diese armen Handwerker getäuscht. Nicht nur, daß sie nichts verkaufen konnten, sondern sie mußten noch 4-500 Lei für den Weg bezahlen.

Und unsere Landwirte? Wenn einer Geld braucht, muß er seinen Weizen oder Mais so hingeben, wie der Händler es will, wenn er sich der Gefahr nicht aussetzen will, daß sein Wagen und Pferde zugrunde gehen.

Wir ersuchen Herrn Abgeordneten Hügel, in dieser Angelegenheit interpellieren zu wollen, denn das kann doch nicht weiter so gehen, daß man für unseren teuer verdienten Wegsteuerer im Regat Auto-Burus-Strassen baut und bei uns der Verkehr und überhaupt das ganze wirtschaftliche Leben wegen des schlechten Weges leidet.

Internationale Waren-Clearing Gesellschaft Cagoro S.A.R. Bukarest, Arader Bureau Bul. Regina Maria (Andrássy-tör) 17. Tel. 615.

Zu verkaufen:
in bester Weizengegend des Biharer Komitates liegende 5-gängige halbhohle Mühle 60 P. C. Dieselmotor, großer Grund und Wohnung. Näheres:
INDUSTRIA ECONOMIA
Handels u. Industrie A.-G.
Temesvar
Str. Bratianu Nr. 8.

Kaufen Sie nur das allerneueste Modell
1933 Type.
R.C.A. Radio ist eingetroffen
Sensationell — hören Sie an.
Niederlage:
M. Weiß & Co., Arad,
Bul. Regina Maria Nr. 11.

Wie der Weinexport vorbereitet wird.

Das Weinbaugefetz und seine schädlichen Wirkungen auf den Banater Weinbau.

Der erste Schritt zur Sanierung unseres Weinbaues und zur Hebung des Weinexportes wäre nun durch die Verlautbarung der Durchführungsverordnung des Weinbaugefetzes im Amtsblatt Nr. 286 getan. Er besteht darin, daß die im Banat akklimatisiert und erprobten Traubensorten zum Ansehen strikte verboten wurden, mit dem Hinweis, daß sich ja niemand unterfangen solle, die zuständigen Behörden mit Gesuchen zu belästigen. Uns als lokale Staatsbürger bleibt nichts anderes übrig, als uns zu beugen, mit der leisen Hoffnung, daß auch dieses Gesetz nicht Ewigkeitsdauer hat und daß man vielleicht doch noch in zwölfster Stunde einsehen wird, daß dem tranken Rinde nicht geholfen wird, wenn man dem gesunden die Entwicklungsmöglichkeit entzieht.

Was dieses Gesetz für die Betroffenen bedeutet, wird erst klar werden, wenn einmal Frost oder sonstige Elementarschäden unsere Kulturen heimfuchen, wenn Mariensfeld statt 15 Millionen Lei Wein- und Schnapssteuer, nur ein Zehntel der Summe dem Staate abfließt; wenn nicht nur wir, sondern auch der Staatsfiskus leidet, daß die „herrischen“ Sorten hierher nicht taugen.

Noch bedeutsamer als die Sortenfrage ist für das ganze Banat die Abstimmung, daß nur in alten Weinhalben Neuanlagen gemacht werden dürfen und daß soar beim Ersatz der verfallenen Anlagen die behördliche Bewilligung notwendig ist. Das heißt auf deutsch: Will es die Behörde, so ist der Weinbau im Banat erbrosselt und gehört in 25-30 Jahren der Vergan-

genheit an.

Und welche Gründe führt man an zur Rechtfertigung dieser Maßnahmen? „Die Durchschnittsqualität des Weines soll gehoben werden, damit wir exportfähige Ware erhalten.“

Dies sagt man uns zu einer Zeit, wo der romanische Wein aus den Ausweisen sämtlicher importierenden Länder ausgefallen ist, wo Borscheg auf dem österreichischen Markte Fuß faßt, so daß der Verichterfasser mit Genugtuung konstatiert, daß für den Absatz ihrer Weine gesorgt ist, nicht nur für die Bergweine, sondern auch für die aus dem Flachlande, die den unsfern an Güte und Stärke nachstehen.

Vor Jahren kamen die Wiener Händler von Borscheg nach Mariensfeld, weil hier die Ware besser entsprach. Nun kaufen sie wieder dort. Und hier muß die Qualität durch Gewaltmaßnahmen gehoben werden.

Das einzig Erfreuliche ist, daß man doch wenigstens die Form wahr und die Eingriffe in unser Wirtschaftleben motiviert. Es zeigt uns, daß man sich des ozeanen Unrechtes bewußt ist und hoffentlich wird uns niemand für so naiv halten und meinen, wir seien von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit all dieser Verordnungen überzeugt.

Wenn die Weltwirtschaftskrise noch anhält, so wird mit Export von Haus aus nicht viel los sein, denn schon in den letzten Jahren setzt die statistische Tabelle der aufnehmenden Länder ein erschreckendes Fallen der Einfuhr an Wein u. ob die Amerikaner genägend Durst entwickeln, ist heute mehr als fraglich.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Insetrate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Kapphengst 3 Jahre alt, 1.62 Meter hoch, ohne Fehler, mit Periklat versehen, verkauft Georg Schmidt 419, Semlat (Semlac) Sub. Arab.

Schmiedegerichte wird für sofort gesucht von Johann Jost, Schmiedemeister in Deutschbentschel (Dencicul de sus), Sub. Timis-Torontal.

Schrotmühle, Garnitur Stein Nr. 38 mit 12 P. C. Kohlmotor fast neu, zu verkaufen bei Wolf Sempel, Landwirt Deutschbereg (Deregul Mare) Kom. Arab.

Sortenreine, veredelte Wurzelreben, auch für Dessert- und verschiedene Weinorten am besten zu haben bei Peter Brandeis, Paultsch (Paults) Nr. 101 Sub. Arab. (197)

Uchlerlehrling mit Verpflegung oder Bezahlung wird aufgenommen bei Jaller Arab, Str. Eminescu 24.

„Der Rebschnitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, von Peter Dojar, ist wieder in einem netten Büchlein zum Preise von Lei 25 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Der Drehschneidemaschine, Hoffer und Schrang, samt Elevator, Selbstwandler und Traktor ist zu verkaufen in Engelsbrunn (Sub. Arab) Hausnummer 200. 251

Schmiedewerkzeug in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Georg Vomersheim, Neuarab (Arabulnou) Kaserngasse 102. 252

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 80. Etlicheweise 2 Lei. Stets lagernd in der Paplerwarenhandlung der „Araber Zeitung“.

Neugebaute, feuerfreie Villa, 4 Zimmer, mit ebem Obst- und Beingarten zu verkaufen. Näheres: Constructia-Ranglet Arab, Str. S. Vulcan 6.

Schmiedegerichte wird sofort aufgenommen bei Schmiedemeister Peter Wagner Nr. 221, Gattenbrunn-Jabrami, Sub Arab. 29

Wir suchenButter sowie dieProduktion einer Meierei oder Genossenschaft zu übernehmen. Adressen sind an die Verwaltung des Blattes zu richten. 248

Damenhüte! Größte Auswahl in allerneuesten Pariser- und Wiener Modellen zu bill'gsten Preisen erhältlich bei **„Irene“ Hutsalon**
Dortwoher werden auch Hutmänderungen billigst vorgenommen
Arad, Str. Romanu Nr. 2. (Sehlt-Kino-Gasse.)

Banca Ilescu S. A. ZENTRALE KLAUSENBURG
ist Siebenbürgens u. Banats allergrößte und glückbringendste Hauptverkaufsstelle. Bei der ARADER HAUPTVERKAUFSSTELLE wurden in den letzten 3 Ziehungstagen folgende grosse Treffer gezogen: Lei 100.000 das Los Nr. 49573, wovon 8 Arader und 2 Neuarader glückliche Gewinner sind.
Lei 30.000 Nr. 27277
Lei 20.000 Nr. 25130
Lei 7.000 Nr. 31877, 55064, 72935.
Lei 5500 haben folgende Lose gewonnen: 683, 776, 785, 791, 962, 15618, 15435, 15647, 15671, 15772, 20101, 20103, 20462, 21889, 21893, 21919, 21937, 21938, 24274, 24857, 27901, 27211, 27220, 27256, 31661, 43357, 43385, 49504, 49509, 49592, 56281, 56289, 56954, 57829, 57834, 57842, 57936, 57952, 57968, 57947, 68052, 68081, 72918, 72941.
Arad, Str. Bratianu Nr. 3. 267

Die Wissenschaft erklärt:
„In der Auswahl hochwertiger und gleichmäßig guter Werkstoffe liegt der grösste Teil des Geheimnisses für den Bau guter Landmaschinen begründet.“

Eberhardt-Pflüge
werden seit vielen Jahrzehnten nach diesem „Geheimrezept“ hergestellt.
Werkstoff-Auswahl und Werkstoff-Kontrolle sind bei Eberhardt zu einer vorbildlichen Höhe entwickelt.
Sie gewährleisten für jeden Pflug, der das Eberhardt-Werk verlässt, und für jedes Ersatzteil ein Höchstmass technischer Vollendung.

Das erklärt die Umsatzsteigerung
der Eberhardt-Fabrikate, insbesondere der **Eber-Hartstahlscharen** selbst in den Zeiten der Absatzkrise. Das Urteil der Wissenschaft gibt die Begründung für den Siegeszug der **Eberhardt-Fabrikate!**
Weiß & Götter
Maschinen-Niederlage,
Temeswar, Josefstadt, Herrng. 1a.

Mühlen-Besitzer
Vergessen Sie nicht, dass man! **Mühlsteine, Schrotsteine, Kunstschrotsteine** am besten u. billigsten nur bei **Gustav Bonfert**
Mühlindustrie 246
Arad, Str. Ohiba Birta Nr. 9. kaufen kann.
Verlangen Sie noch heute honoriertes Angebot

EDLE Obstbäume
feine Sorten, billig abzugeben bei **Hugo Weisz & Co.**
Timisoara, Bul. Carol (Hunyadistr.) 48.
Telefon 98.

Feuerwehrlamerad 40 Goldatenfreund LEI
wieder zu haben bei **J. BARBIER**
Simbolla-Hatzfeld.